Inneres der Kirche von Wendisch Tychow, Kreis Schlawe am 26.7.1994

Inneres der Kirche von Pustamin 1994. v.l.n.r.: Dr. Wolfgang, Keith Zessin, Denver, USA und Günter-Werner Oldorf aus Windhuk, Namibia

2. Reise nach Hinterpommern vom 22. Juli bis 27. Juli 2002

Im Stammhof der Zessin-Familien in Starkow, Kr. Stolp 24.7.2002

Vor der Marienburg am 26.7.2002

v.l.n.r.: Gisela Haase, Edith Werner, Hannelore Ford Grolms, Ursula Oldorf, Paul-Heinz Zessin, Jürgen Z., Harry Z., Reinhold Z., Hedwig Z., Sieglinde Z., Elke Z., Ursula Z. und Irmtraud Viertel

Stationen der Reise:
Stettin, Schlawe, Notzkow, Wendisch Tychow, Bütow (Gutshof Bismark), Rügenwalde, Rützenhagen, Stolp, Stolpmünde, Salesske, Dünnow, Mützenow, Starkow (Stammhof), Pustamin, Peest, Oliva, Danzig, Marienburg

3. Reise nach Hinterpommern vom 17. Mai bis 23. Mai 2008

Stationen der Reise:
Stettin, Schlawe, Notzkow, Wendisch Tychow, Bütow, Rügenwalde, Rützenhagen, Stolp, Stolpmünde, Salesske, Dünnow, Mützenow, Starkow (Stammhof), Pustamin, Peest, Oliva, Danzig, Marienburg

Cousin- und Cousinentreffen des Groß Machmin Zessin-B-Zweiges

1. Cousin- und Cousinentreffen des Groß Machmin Zessin-B-Zweiges vom 28. bis 31. Mai 1999 in Witzenhausen
2. Cousin- und Cousinentreffen des Groß Machmin Zessin-B-Zweiges vom 27. Juni bis 4. Juli 2000 im Naturfreundehaus am Üdersee
3. Cousin- und Cousinentreffen des Groß Machmin Zessin-B-Zweiges vom 7. bis 11. Juni 2001 in Schleswig
4. Cousin- und Cousinentreffen des Groß Machmin Zessin-B-Zweiges vom 7. bis 11. Juli 2002 in Burgwallbach

Weitere Treffen fanden in den darauf folgenden Jahren statt.

Alte Postkarte von Stolp aus den 30er Jahren (Verlag Schöning & Co., Lübeck)

Alte Postkarte aus Mützenow mit dem Wohnhaus von B. Hasse

Familienbriefe

Zehn **Familienbriefe** mit ca. 600 Seiten familienkundlicher und heimatgeschichtlicher Informationen sowie diversen Fotos aus der Geschichte der Zessin-Familien publiziert (Stand August 2007).

Familienbrief Nr. 1 (1/1995) - 19.03.1995

1. Bericht über die erste Familienvorstandssitzung am 4.3.1995 in Jasnitz, Landkreis Ludwigslust, Mecklenburg -Vorpommern
2. Dokumente aus der Familiengeschichte
- Abgabenregister Starkower Bauern an das Kloster Belbuk (Ersterwähnung des Namens) von 1508 – orginalgetreue Wiedergabe
- Auswanderungsurkunde nach Argentinien von **Helmut Zessin** (1918-1983), Stettin 1937 (Pustaminer Zweig)
- Wappen der Familie Zessin
- Wappen der Familie Granzow
- Seite einer Auswanderungsdokumentation nach Amerika **Hugo Heinrich Zessin** (geb.1880) Sohn von **Heinrich Zessin** (1850-1891) aus Neu Waschow
3. Öffentliche Bekanntgabe der deutschen Betonung seines Namens: **Prof.Dr.Bruce D.Zessin**, Waukesha, USA.
4. Eine der Wissenschaft bisher unbekannte Art: **Tallinnella zessini** SCHALLREUTER, 1994
5. Bezirksblatt Deutsche Post AG Hamburg: Anerkennung **Petra Zessin**

Familienbrief Nr. 2 (2/1995) - 05.10.1995

1. Bericht über die zweite Familienvorstandssitzung am 12.8.1995 in Tespe, Landkreis Lüneburg, Niedersachsen
2. Aus der Familie

– Wir gratulieren

3. Wappen und Kurzgeschichte der Familie Vanselow
4. Dokumente zur Familiengeschichte

- Die Ausgewanderten und ihre Nachfahren in der neuesten Ausgabe des ZESSIN-Weltbuchs
- Erste Ausgabe von „The Zessin Family News“ and Family Bulletin Board (The Voice of American Zessin Households) Herausgeber Russell Robinson, Midvale UT 84047 (in Auszügen)
- Auswanderungsdokumentation nach Amerika: **Franz A.Zessin** (1856 - 1938) Sohn von **Friedrich Hermann Zessin** (1830 – 1917) aus Pustamin
- Kopie einer geretteten Originalkarteikarte zur Familienforschung der **Granzow´s** mit mehreren **Zessin`s** von **Adelheid von Livonius** erarbeitet, aus dem Besitz von **Drothea Fucke** geb. **Granzow** aus Reinbek, früher Pamplin

5. Registrierung unseres Vereins im Vereinsregister Schwerin durch Notar **Bernd Splett**, Tespe
6. Nie erschienen: Die Geschlechter des Kirchenspiels Mützenow 1623 – 1852 von **Dr. Schuppius** in Stolp

Alte Postkarte vom Ostseebad Stolpmünde
Verlag Schöning und Co., Lübeck (Stpm 54)

Familienbrief Nr. 3 (1/1996) - 06.07.1996

1. Bericht über die dritte Familienvorstandssitzung und das zweite Familientreffen am 07.10.1995 in Lübeck, Schleswig-Holstein
2. Programm der 4. Familienvorstandssitzung am 30. und 31.März 1996 in Wyk auf Föhr (Briefkopie an **Bruce D. Zessin**, Waukesha, WI., USA)
3. Bericht über die vierte Familienvorstandssitzung am 30. und 31.März 1996 in Wyk auf Föhr
4. Dokumente aus der Familiengeschichte
4.1 Interessantes über das Kloster Belbuk
4.2 Die ältesten bekannten Daten zur **Zessin**-Familiengeschichte – Der Starkower Stamm
4.3 Mein Heimatdorf Pustamin – Skizze des Dorfes mit Familiennamen
4.4 10.05.1934 Bauernehrung in Starkow
5. Wer war Tideke Vanselow? – 2. Beitrag zur Geschichte des alten hinterpommerschen Bauerngeschlechts der **Vanselow´s**
6 Kopie des Steckbriefes **Martin Friedrich Zessin**, Pustamin aus dem Oeffentlichen Anzeiger des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Cöslin vom 15.April 1857
7 Einladung zum 3. Familientreffen am 5. und 6. Oktober in Berlin

Familienbrief Nr. 4 (2/1996) - 30.10.1996

1. Editorial
2. Berichte aus dem Vereinsleben des „**Zessin**-Familienvereins“
2.1 Bericht über die fünfte Familienvorstandssitzung am 5.10.1996 in Berlin
2.2 Bericht über das dritte Familientreffen am 5. und 6. Oktober 1996 in Berlin
2.3 Wiedersehen und Abschied – Ein Essay
2.4 Die Anmeldung des **Zessin**-Familienvereins e.V. beim Amtsgericht Schwerin
2.5 Wir gratulieren
2.6 Neue Mitglieder des **Zessin**-Familienvereins
3. Dokumente aus der Familiengeschichte
3.1 Interessantes über den pommerschen Portrait- und Landschaftsmaler **Wilhelm Granzow**
3.2 Die ältesten bekannten Daten zur **Zessin**-Familiengeschichte – Der Pustaminer Zweig
3.3 Der Starkower Stamm – Ergänzungen und Berichtigungen
3.4 Die deutsche Dorfgründung Starkow – Skizze des Dorfes mit Familiennamen
3.5 Die Bauernehrung in Starkow am 10. Mai 1934 – 2.Bildbeitrag
4. Kopie eines Zeitungsausschnittes vom 19. Juni 1953 **Alfred Zessin**, Provokateur oder Widerstandskämpfer gegen den Terror der stalinistischen DDR?
5. Die älteste Libelle der Welt: *Zessinella siope* BRAUCKMANN, 1988

Familienbrief Nr. 5 (1/1998) - 07.02.1998

1. Editorial
2. Berichte aus dem Vereinsleben des **Zessin**-Familienvereins
2.1 ZESSIN, W.: Bericht über die sechte Familienvorstandssitzung am 22. 03.1997 in Jasnitz
2.2 ZESSIN, K.: Bericht über die siebente Familienvorstandssitzung am 18. 10.1997 in Tespe
2.3 ZESSIN, W.: Bericht über die Vorbereitung des Familientreffens in Amerika im Juli 1988
2.4 Wir trauern um **Günter-Werner Oldorf**, Windhoek und **Hans-Ulrich Zessin**, Kiel
2.5 Wir gratulieren
2.6 Neue Mitglieder des **Zessin**-Familienvereins
3. Dokumente aus der Familiengeschichte

3.1 ZESSIN, W.: Die ältesten bekannten Daten zur Zessin-Familiengeschichte – Der Groß Machminer Zweig
3.2 BARTHOLDY, F.: Mein Dörflein Horst – Gedicht
3.3 ZÜHLKE, F.: Mein Heimatdorf Horst im Kreise Stolp mit Einwohnerliste und Skizze des Dorfes (1.Teil)
3.4 ZESSIN, W.: Die Bauernehrung in Starkow am 10. Mai 1934 – 3.Bildbeitrag
3.5 ZESSIN, W.: Das Denkmal zu Ehren der Gefallenen im Weltkrieg 1914 – 1919 in Starkow
3.6 SANDER, E.: Auszüge aus den Totenbüchern von Mützenow – Starkow
4. SCHLICHTING, W.: **Klaus Granzow** (1927 – 1986) – ein Leben für Pommern
5. OLDORF, U.: Eine abenteuerliche und erlebnisreiche Safari durch den Norden Namibias
6. ZESSIN, W.: Eine fossile Heuschreckenart aus der Unteren Kreide Brasiliens: *Cratoelcana zessini* MARTINS-NETO, 1991

Familienbrief Nr. 6 (2/1998) - 09.11.1998
1. Editorial
2. Berichte aus dem Vereinsleben des **Zessin**-Familienvereins
2.1 ZESSIN, K.: Bericht über die achte Familienvorstandssitzung am 16. Mai 1998 in Lübeck
2.2 ZESSIN, K.: Bericht über die neunte Familienvorstandssitzung -erweiterte Vorstandssitzung mit Kassenprüfern- am 3. Oktober 1998 im Hotel am Kurpark in Lüneburg
2.3 ZESSIN, K.: Bericht über die vierte Hauptversammlung des **Zessin**-Familienvereins vom 3. bis 4. Oktober 1998 in Lüneburg, Hotel am Kurpark
2.4 ZESSIN. S. & W. ZESSIN: Die Reise zu den Zessin-Vettern nach Amerika
2.5 Wir gratulieren
2.6 Neue Mitglieder des **Zessin**-Familienvereins
2.7 Information des Schatzmeisters
2.8 Suchanzeigen: **Walter Zessin**, Freist und **Helene Zessin**, Starkow
3. Dokumente aus der Familiengeschichte
3.1 ZESSIN, K.: Der Groß Machmin B-Zweig
3.2 11. Juli 1937: 600 Jahre Groß-Machmin
3.3 ZÜHLKE, F.: Mein Heimatdorf Horst im Kreise Stolp (2. Teil)
3.4 ZESSIN, W.: Die Bauernehrung in Starkow am 10. Mai 1934 - 4. Bildbeitrag
4. Euroregion "Pomerania" - Rede des Abgeordneten im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern **Dr. Wolfgang Zessin** auf der 3. Parlamentarischen Ostseeschutzkonferenz im polnischen Sejm in Warschau am 4.5.1994
5. ZESSIN, B. & K. ZESSIN: Auszüge aus unserem Kenia-Reisetagebuch von 1994
6. ZESSIN, W.: *Trigonophlebia zessini* ANSORGE 1996 - eine neue interessante Libellenart aus dem oberen Lias von Norddeutschland

Familienbrief Nr. 7 (1/1999) - 12.11.1999
1. Editorial
2. Berichte aus dem Vereinsleben des **Zessin**-Familienvereins
2.1 ZESSIN, K.: Bericht über die zehnte Familienvorstandssitzung am 22.05.1999 in Jasnitz
2.2 ZESSIN, W.: Bericht über die elfte Familienvorstandssitzung – erweiterte Vorstandssitzung mit Kassenprüfern – am 16. und 17. Oktober 1999 im „Homburger Haus“. dem Naturfreundehaus der Ortsgruppe Bad Homburg, in der Gemeinde Schmitten im Taunus
2.3 ZESSIN, K.: Ein Bericht vom Cousin- und Cousinen-Treffen (C & C-T) des Groß Machmin **Zessin**-B-Zweiges vom 28. bis 31. Mai 1999 in Witzenhausen

2.4 Wir gratulieren
2.5 Neue Mitglieder des **Zessin**-Familienvereins
3. Dokumente aus der Familiengeschichte
3.1 WITT, M.: Horster – B- und C- Zweige der Familie Zessin
3.2 ZESSIN, W.: Die Bauernehrung in Starkow am 10. Mai 1934 - 5. Bildbeitrag
3.3 ALBRECHT, H.: Liste der Namen der Eigentümer und Plan des Dorfes Mützenow, ehemals Kreis Stolp in Hinterpommern
3.4 RADDATZ, H.: Aus der Mützenower Kirchenchronik
3.5 Bilder aus Starkow, ehemals Kreis Stolp in Hinterpommern
3.6 Die Lebensdokumentation der **Luise Last**, geb. **Zessin**, aus Pustamin, ehemals Kreis Slawe, aufgeschrieben für ihre Enkelkinder aus der Erinnerung im November 1961
3.7 Bilder aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts der Familie **Zessin-Ziemann**, Versin und Freest, ehemals Kreis Stolp, Hinterpommern
4. GRANZOW, K.: Stampftuffle und Bottermelk
5. ZESSIN, W.: **Inge Kraft**´s Buttermilchschlumps
6. LIETZ, W.: Die Sage von Dünnow
7. Anzeige der Getreide- und Saat-Exportgesellschaft Hermann Zessin & Co. Danzig

Familienbrief Nr. 8 (1/2000) - 15.12.2000
1. Editorial
2. Berichte aus dem Vereinsleben des „Zessin-Familienvereins“
2.1 ZESSIN, W.: Bericht über die zwölfte Familienvorstandssitzung am 27.05.2000 in Börnsen
2.2 ZESSIN, W.: Bericht über die 13. Familienvorstandssitzung am 30.09.2000 in Hilchenbach
2.3 ZESSIN, P.-H.: Bericht über die fünfte Hauptversammlung des Zessin-Familienvereins vom 30.09.-01.10.2000 in Hilchenbach, Sauerland
2.4 ZESSIN, K.: Ein Bericht vom 2. C&C-T (Cousins- und Cousinen Treffen) des Groß-Machmin Zessin-B-Zweiges vom 27. Juni bis 4. Juli 2000 im Naturfreundehaus am Üdersee
2.5 Wir gratulieren
3. Dokumente aus der Familiengeschichte
3.1 WITT, M.: Der A-Zweig der Familie Zessin aus Horst, Krs. Stolp in Pommern
3.2 WITT, M.: So war es: Bericht über das Ende des 2. Weltkrieges und die Zeit danach. Wie wir von der Roten Armee erobert wurden
3.3 ZESSIN, W.: Historische Familien-Bilder aus Starkow, Krs. Stolp in Pommern
4. Festansprache von Dr. Wolfgang Zessin in der Feierstunde auf dem 34. Stolper Heimattreffen am 4. Juni 1995 in Hannover
5. ZESSIN, R.: Unsere Australientour – oder was ein Schüleraustausch alles bewirken kann
6. ZESSIN, K. & B. ZESSIN: Hoffnung für Zessin?
7. BROZIN, K.: Aktuelles zum geplanten Kiesabbau Trent/Zessin auf Rügen (Nachdruck)
8. ZESSIN, W.: Inge Kraft´s „Pommerscher Kürbis süß-sauer“
9. Rücktitel: Postkarte von vor der Vertreibung „Neues Tor Stolp in Pommern“

Familienbrief Nr. 9 (1/2003) - 15.11.2003
1. Vorwort
2. Berichte aus dem Vereinsleben des „Zessin-Familienvereins“
2.1 ZESSIN, W.: Bericht über die 14. Familienvorstandssitzung am 07.April 2001 in Berlin

2.2 ZESSIN, B.: 15. Vorstandssitzung – erweiterte Vorstandssitzung mit Kassenprüfern – am 9./10. März 2002 in Lübeck
2.3 ZESSIN, B: Bericht über das 6. Zessin-Familientreffen am 20./21. Juli 2002 und die 16. Vorstandssitzung in Banzkow bei Schwerin
2.4 ZESSIN, W.: Bericht über die Reise des Zessin-Familienvereins nach Hinterpommern und Danzig vom 22. bis 27. Juli 2002
2.5 ZESSIN, W.: 17. Vorstandssitzung – erweitert mit Kassenprüfern – am 18. Oktober in Börnsen und am 25. Oktober 2003 in Tespe
2.6 ZESSIN, W.: Bericht vom 3. C&C-T (Cousins- und Cousinen Treffen) vom 7. bis 11. Juni 2001 in Schleswig
2.7 PFEIFFER, I.: 4. Cousins- und Cousinentreffen der Großmachminer Zessins vom 7. bis 11. Juni 2002 in Burgwallbach
2.8 Kurze Geschichte des Zessin-Familienvereins e.V.
2.9 Kurze Geschichte der Zessin Familien
2.10 Wir gratulieren
2.11 Todesannonce **Prof. em. Dr. rer. nat. habil. Gerhard Zessin** aus Halle
3. Dokumente aus der Familiengeschichte
3.1 ZESSIN, W. & J. ZESSIN: **Dr. Gerhard Zessin** – ein weitsichtiger Analyst der Straßen- und Automobilentwicklung des frühen 20. Jahrhunderts
3.2 ZESSIN, K.: Der Groß Machmin B-Zweig Ergänzung und Korrektur zu dem Beitrag aus dem Familienbrief Nr. 6 (2/1998) Seiten 36-38
3.3 PAGEL, K.-H.: Groß Machmin - Auszüge aus dem Buch: „Der Landkreis Stolp in Pommern“ Zeugnisse seiner deutschen Vergangenheit
3.4 Ahnenreihe von Stolpmünder Seefahren aus der Familie Zessin
3.5 ZESSIN, H.: Der Begriff „Bauer“ im Englischen ... Titelblatt der Inaugural-Dissertation der Martin-Luther – Universität Halle-Wittenberg 1937
3.6 ZESSIN, S.: Die Margarethenspende Eine Wohlfahrtseinrichtung in Schleswig-Holstein 1894-1940 Titelblatt der Schrift
3.7 ZESSIN, W.: Bilder von der Margarethenspende im Museum **Karl Freiherr von Puttkamer** in Gnutz, Schleswig-Holstein
3.8 ZESSIN, W.: Die Ehrung alter pommerscher Bauerngeschlechter. Starkow, Kreis Stolp in Hinterpommern am 10. Mai 1934
3.9 ZESSIN, A.: Das Bild der Heimat (Gedicht, vermutlich aus dem Jahr 1946)
3.10 QUAST-GRANZOW, W.: Wie ein Zessin in Berlin eine als vermeintlich tot geglaubte Landmännin zum Leben erweckte
3.11 ZESSIN, W.: Ein U.S.-amerikanischer Verwandter – Major Ron Zessin - zu Besuch in Jasnitz, Kreis Ludwigslust
4. ZESSIN, J.: Eine Reise nach Nepal und zum höchsten Berg der Welt
5. ZESSIN, K.: Der „I-Mangel“ und die Zessins (angedachte Satire)
6. Auszüge aus dem Amtlichen Adressbuch der Stadt und des Kreises Bütow von 1925

Familienbrief Nr. 10 (1/2006)

1. Zessin, W.: Die Sprache als Waffe
2. Berichte aus dem Vereinsleben des „Zessin-Familienvereins“
2.1 Zessin, W.: Bericht über das 7. Zessin-Familientreffen vom 2.-3. Oktober 2004 in Bad Homburg

2.2 Bericht über die 19. erweiterte Vorstandssitzung des Internationalen Zessin-Familienvereins vom 28.-30. Oktober 2005 in Paderborn
2.3 Wir gratulieren / Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder / Berichtigung / Erratica / Aufruf zur Mitarbeit und Unterstützung
2.4 Zessin, W.: Bundesverdienstkreuz für unser Vorstandsmitglied Irmtraud Zessin-Viertel aus Tespe
2.5 Bilder von der Goldene Hochzeit von Horst und Marianne Zessin, Börnsen, am 15.5.2004
2.6 Nachruf auf Horst Zessin, Börnsen (8.11.1926-10.5.2005)
2.7 Nachruf auf Christa Zessin, Wyk auf Föhr (4.1.1928-4.1.2003)
3. Dokumente aus der Familiengeschichte
3.1 Zessin, K.: Meine Kindheit in Groß Machmin
3.2 Groß, Th..: Einmal zurück in alte Zeiten der Zessin-Vergangenheit und voran zu neuen Erfahrungen familiärer Identität
3.3 Pustamin E-Zweig der Familie Zessin (Zehsin)
3.4 Zessin A-Zweig Podewilshausen; Zessin A-Zweig Überlauf; Zessin A-Zweig Wendisch Buckow
3.5 Zessin D-Zweig Pustamin
3.6 Zessin, W. & B. Zessin: Reise zu deutschen Landsleuten nach Chile
3.7 Zessin, W.: Auszüge (1) aus dem Tagebuch des Stettiner Buchhändlers und Verlegers Léon Saunier (*Berlin 25.4.1814, + Stettin 26.7.1877) von 1841-1858
4. Umschlagseite Ehrendiplom für Bernhard Zessin, Starkow für 25 Jahre treue Dienste von März 1924

Internetpräsentation

Bereits relativ früh, seit 1998, hat der Verein sich im Internet unter der Adresse www.zessin.de der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Startseite wurde von der Firma Compuserv (Geschäftsführer Dr. Klaus-Dieter Feige, Matzlow) erarbeitet. Z. Zt. Stellt sie sich wie folgt dar:

Der **Internationale Zessin-Familienverein** stellt sich und die Arbeit seiner Mitglieder vor.

Neben der Erforschung der **Familiengeschichte** sind deren Mitglieder an der Bewahrung der heimatlichen **Kultur** und **Traditionen** interessiert (Link zur **Familiengeschichte**).

Die Mitglieder des Vereins würden sich über weitere **Mitglieder,** aber auch Hinweise und Kritiken zu unserer Arbeit freuen. Senden Sie Ihre Wünsche und Kommentare an den Vorsitzenden oder ein anderes Mitglied des Vorstands.

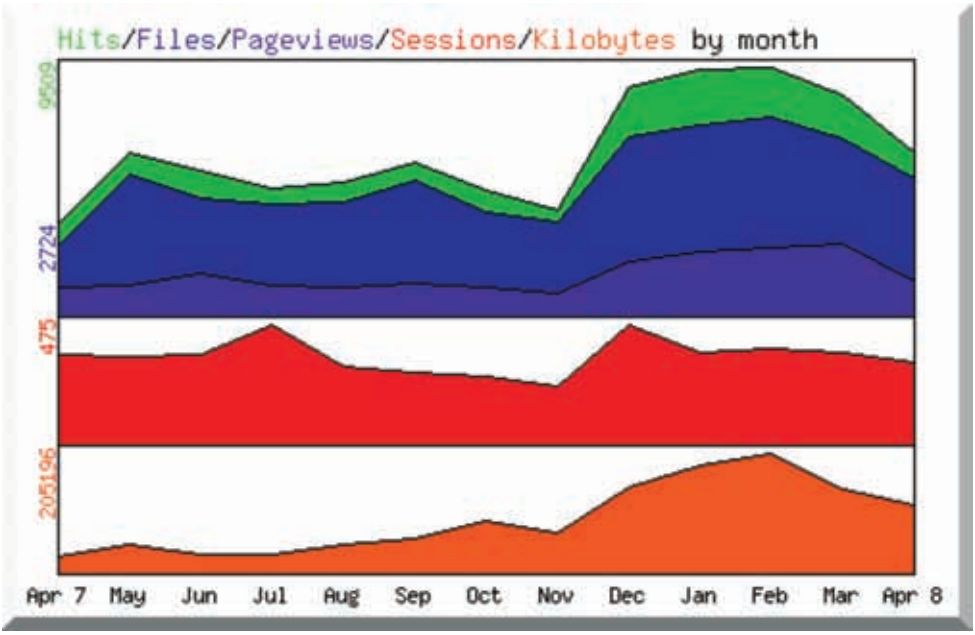
Wenn Sie in den Textbeiträgen unserer Webseiten auf Bilder stoßen, können Sie diese in der Regel durch einen Klick auf das Bild vergrößern!

Hier finden Sie Short informations about the history of the Zessin-family in English

Familienverein	Allgemeine Informationen zum Verein
Satzung	Vollständige Satzung des Vereins
Vorstand	Vorstandsmitglieder seit 1994
Vereinsentw.	Informationen zur Entwicklung des Vereins
Mitgliedschaft	

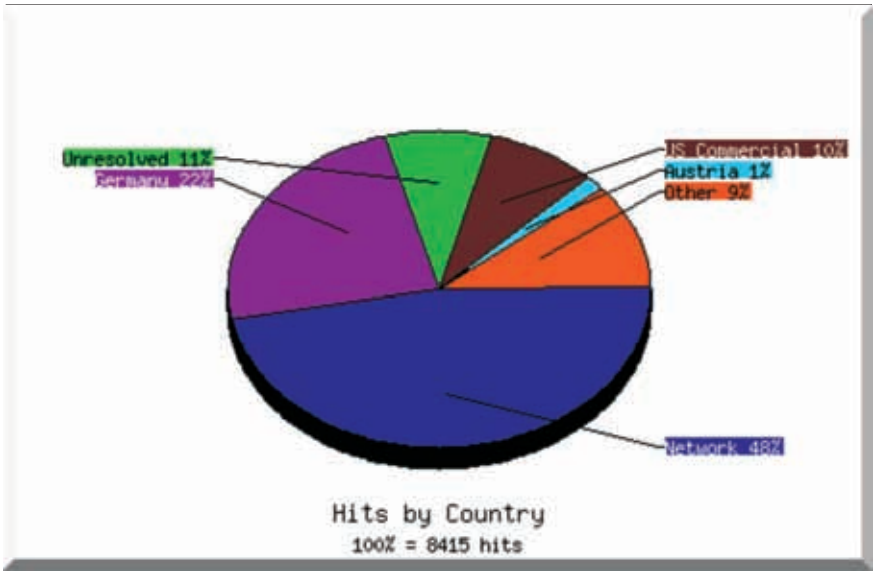
Mitgliedschaft	Wie werde ich Mitglied? Was muss ich bezahlen?
Termine	Hier sind die Termine des Vereins aufgelistet
Familienbriefe	Hier findet man die Inhaltsverzeichnisse der Familienbriefe
Pommernreise	Texte und Bilder von den Reisen des Vereins nach Hinterpommern und Danzig
Bauernehrung	Texte und Bilder von der Bauernehrung am 10.5.1934 in Starkow, Kr. Stolp
Wolfgang Zessin	Informationen, Lebenslauf und Publikationsliste

Unter diesen Rubriken kann man diverse Informationen (Texte und Bilder) erhalten.



Die Grafik gibt den Verlauf der Anfragen und Sitzungen unserer Startseite von April 2007 bis 20. April 2008. Im Februar wurden sie Seiten am häufigsten angeschaut und herunter geladen. Dies hängt vermutlich mit der Reise nach Hinterpommern anlässlich der 500 Jahrfeier der Familie Zessin zusammen.

Short statistics for April 2008					
Month	Hits	Files	Pageviews	Sessions	KBytes sent
April 2008	4147	3504	883	217	77638
March 2008	8415	6746	2724	364	142104
February 2008	9509	7586	2601	377	205197
January 2008	9401	7271	2417	365	181710
December 2007	8706	6863	2092	468	146425
November 2007	4023	3570	840	230	69720
October 2007	4801	3929	1128	268	90237
September 2007	5881	5193	1219	283	59793
August 2007	5101	4376	1068	307	49704
July 2007	4877	4243	1186	475	31058
June 2007	5565	4467	1608	355	33144
May 2007	6205	5381	1136	344	50146
Total	76631	63129	18902	4053	1136874
Average	6385	5260	1575	337	94740



Aufschlüsselung nach Ländern

Mitglieder des Zessin-Familienvereins bis zum April 2008

Ahlers, Ursula, geb. Zessin, Ludwig-Thoma-Str. 15, 83404 Ainring/Bitterfelden
Bodtke, Rudolf, Frankfurter Str. 12, 65830 Kriftel, geb. 30.5.1928
Borchardt, Armin, Möllner Str. 41, 21493 Schwarzenbek, geb. 1956
Büschel, Ortrud, Dorfstr. 23, 07768 Bibra,
Coenes, Petra, geb. Zessin, Mallinckrothstr. 12, 47877 Willich geb. 7.3.1960
Ford Grolms,Hannelore, geb. Zessin, Cottbusser Str. 42, 34292 Ahnatal, geb. 29.3.1941
Frost, Hannelore, geb. Seidel, Zur Beek 15, 24943 Flensburg, geb. 15.4.1947, verzogen
Frost, Thomas, Johannesstr. 26c, 24937 Flensburg, geb 31.3.1964
Fucke, Dorothea, geb. Granzow, Kirchstr. 10, 21465 Reinbek, 17.11.1920
Granzow, Elisabeth, Donaper Str. 15, 32694 Dörentrup, 14.10.1914, verunfallt 2004
Groß, Thomas, Ernst-Abbe-Str. 1, 98693 Ilmenau, geb. 16.5.1969
Haase, Gisela, geb. Möller, Bahnstr. 26, 21502 Gesthacht, geb. 22.10.1925
Jongeneel, Helmut, Vor der Windau, AU-6363 Westendorf, geb. 18.5.1942
Jongeneel, Herma, geb. Roeffel, Vor der Windau, AU-6363 Westendorf, geb. 11.3.1944
Jongeneel, Marcel, Vor der Windau, AU-6363 Westendorf, geb. 3.2.19652
Lemberg, Kim, 2 Northcrest Rd., Lake Zurich, 60047-1227 Illinois, USA
Möse, Elli, geb. Zessin, Kilianstr. 169, 33098 Paderborn, geb. 13.8.1929
Oldorf, Günter-Werner, P.O. Box 90184, Klein Windhuk, Namibia, geb. 13.4.1923, verstorben

Oldorf, Ursel, geb. Zessin, P.O. Box 90184, Klein Windhuk, Namibia, geb. 15.10.1925
Pfeiffer, Ilse, geb. Ziesemer, Vor dem Löh 5, 51545 Waldbröl, geb. 11.11.1932
Quast, Wolfgang, Spitalweg 20, 79211 Denzlingen, geb. 2.1.1952
Ramdohr, Elke, geb. Zessin, 664 West-Riverside-Drive, 23089 Lanexa/Va. USA, geb. 28.5.1938
Rösch, Liane, geb. Thiedt, Untere Gänshalde 8, 86381 Krumbach, geb. 11.3.1937
Schlichting, Waltraud, geb. Granzow, Wischhofsweg 31d, 23253 Hamburg, geb. 11.7.1935
Schlinzig, Anneliese, geb. Wockenfuß, Eggerskoppel 1c, 21509 Glinde, 29.1.1936
Viertel, Irmtraud, geb. Zessin, Lüneburgerstr. 51, 21395 Tespe, geb. 7.7.1941
Weger, Angelika, geb. Zessin, Donkweg 6a, 47877 Willich
Werner, Edith, geb. Zessin, Waldheimer Str. 47, 01683 Nossen, geb. 6.2.1935
Witt, Corinna, Lessingstr. 12, 12169 Berlin, geb. 31.12.1969
Witt, Martin, Schlettauer Str. 15, 09465 Sehma, geb. 5.7.1930
Witte, Friedel, Küstriner Str. 1, 48529 Nordhorn, geb. 4.10.1934
Witte, Helga, geb. Möller, Küstriner Str. 1, 48529 Nordhorn, geb. 11.6.1940
Zessin, Adelheid, Ahornweg 9, 65519 Idstein/Ts., geb. 16.5.1920
Zessin, Birgit, Ernst-Deecke-Weg 75, 23568 Lübeck, geb. 8.6.1950
Zessin, Brigitte, Schmollerstr. 1, 12435 Berlin, geb. 19.11.1946
Zessin, Bruce, Prof. Dr., 1128 Oscar st, 53186 Waukesha, WI, USA, geb. 9.11.1935
Zessin, Burkhard, Ernst-Deecke-Weg 75, 23568 Lübeck, geb. 8.6.1948
Zessin, Christa, Linnbruchweg 14, 47447 Moers, geb. 1.7.1935
Zessin, Eberhard, Brenngasse 16, 68526 Ladenburg, geb. 2.4.1951
Zessin, Edda, Im Henkenhof 6, 57271 Hilchenbach-Helbershausen, geb. 2.5.1968
Zessin, Edith, Hessenstr. 24, 65824 Schwalbach a. Ts., geb. 1.5.1929
Zessin, Elke, Albertstr. 27, 34560 Fritzlar, geb. 2.2.1947
Zessin,Enrico, Jakob-Kaiser-Str. 21, 18437 Stralsund, geb. 19.11.1979
Zessin, Florian, Schützenkuhle 19a, 24943 Flensburg
Zessin, Gerhard, Friedensstr. 8, 50129 Bergheim, geb. 19.8.1934
Zessin, Gerhard, Albert-Roth-Str. 8, 06192 Halle (Saale), 10.2.1934
Zessin, Gisela, Schillerstr. 35, 39218 Schönebeck, geb. 14.3.1938
Zessin, Guido, Dorfstr. 47, 19336 Ledge, 1.10.1967
Zessin, Günter, Conzestr. 8, 22587 Hamburg, geb. 7.7.1931
Zessin, Günter, Bornfeldring 1, 34630 Gilserberg, geb. 4.2.1937
Zessin, Harry, Albertstr. 27, 34560 Fritzlar, geb. 10.7.1938
Zessin, Hedwig, Schillerstr. 8, 61350 Bad Homburg, geb. 4.3.1936
Zessin, Heinz, Am Fleet 10, 23560 Lübeck, geb. 10.3.1930, verstorben am 13.7.2004
Zessin, Herbert, Äußere Kanalstr. 233, 59827 Köln, geb. 11.8.1913
Zessin, Horst, Dänenweg 2a, 21039 Börnsen, geb. 8.11.1926, verstorben am 10.5.2005
Zessin, Irmgard, Friedensstr. 8, 50129 Bergheim, geb. 14.10.1937
Zessin, Jan, Schlaatzstr. 19, 14473 Potsdam, geb. 7.6.1967
Zessin, Joachim, Hafenstr. 17, 25938 Wyk auf Föhr, geb. 10.7.1925
Zessin, Jörg, Jakob-Kaiser-Str. 21, 18437 Stralsund, geb. 2.7.949
Zessin, Jürgen, Schillerstr. 8, 61350 Bad Homburg, geb. 19.4.1936
Zessin, Karl-Hans, Prof. Dr., Fliegerhorstsiedlung 29, 14089 Berlin, geb. 28.9.1947
Zessin, Karlheinz, Schmoller Str. 1, 12435 Berlin, geb. 28.6.1934
Zessin, Keith M., 4591 Espana Way, 80249 Denver, CO, USA, geb. 25.3.1966
Zessin, Knut, Dorfstr. 47, 19336 Ledge, geb. 4.10.1970
Zessin, Kurt, Bürklinstr. 52, 77933 Lahr, geb. 6.9.1933

Zessin, Kurt, An der Magistrale 67, 06124 Halle (Saale), geb. 14.1.1942
Zessin, Lars, Johannisstr. 132, 49074 Osnabrück, geb. 20.3.1971
Zessin, Lothar, Schladenweg 52, 34560 Fritzlar, geb. 29.10.1952
Zessin, Marianne, geb. Pape, Dänenweg 2a, 21039 Börnsen, geb. 18.5.1932
Zessin, Marlene, Donkweg 6, 47877 Willich, geb. 23.10.1936
Zessin, Marlies, geb. Ewald, Jakob-Kaiser-Str. 21, 18437 Stralsund, geb. 12.3.1952
Zessin, Max, Ahornweg 9, 65519 Idstein/Ts., geb. 16.3.1919, verstorben
Zessin, Michael, Wilsdruffer Str. 7, 01662 Meißen, geb. 24.9.1941
Zessin, Myron, 55947 La Crescent, Minnesota, USA, geb. 20.4.1935
Zessin, Norbert, Lindenstr. 3a, 01109 Dresden, geb. 8.2.1958
Zessin, Paul-Heinz, Im Henkenhof 6, 57271 Hilchenbach-Helbershausen, geb. 1.4.1932
Zessin, Peter, Rosenweg 1, 14797 Nahmitz, geb. 13.4.1938
Zessin, Petra, Am Waldrand 22, 19339 Glöwen, geb. 23.5.1966, Austritt zum 31.12.05
Zessin, Reinhold, Schornstr. 6, 45128 Essen, geb. 13.8.1923
Zessin, Ron, Alfred-Messel-Weg 36, geb. 22.12.1964
Zessin, Ronald, 488 East Fort Street, Farmington, Il., USA 61531
Zessin, Rudi, Lippestr. 3, 33175 Bad Lippspringe, geb. 25.9.1926
Zessin, Shirley Mae Steele, 55947 La Crescent, Minnesota, USA, geb. 16.12.1936
Zessin, Sigrid, geb. Kuntz, Lange Str. 9, 19230 Jasnitz, geb. 14.7.1944
Zessin, Stefan, Aldegrever Str. 2, 33102 Paderborn, 7.3.1970, Austritt zum 31.12.06
Zessin, Ursula, geb. Meyer, Im Henkenhof 6, 57271 Hilchenbach-Helbershausen, geb. 26.6.1937
Zessin, Werner, Am Waldrand 46, 23627 Gr. Grönau, geb. 14.2.1924
Zessin, Willi, Donkweg 6, 47877 Willich, geb. 5.9.1929
Zessin, Wolfgang, Dr., Lange Str. 9, 19230 Jasnitz, geb. 14.3.1948

Bundesverdienstkreuz für unser ehemaliges Vorstandsmitglied Irmtraud Zessin-Viertel aus Tespe

(gekürzt und verändert aus Familienbrief Nr. 10 des Internationalen Zessin-Familienvereins 2006)

Zu den Mitgliedern unseres Zessin-Familienvereins, die sich von Anfang an bereit erklärt hatten, ihre Erfahrungen in unsere Vereinsarbeit einzubringen, gehörte **Irmtraud Viertel**. Es gibt nicht viele Menschen, prozentual vielleicht weniger als fünf Prozent, die sich ehrenamtlich überall einbringen. Man trifft sie überall wieder, bei einer Ausstellungseröffnung, im Gemeinderat oder Kreistag, bei einer Lesung, sie engagieren sich für die Schule, die Kirche, die Gemeinde und Region. Sie sind in mehreren vereinen Mitglied und meistens nicht nur als Mitglied, sondern an hervorragender Stelle. Solch ein Mensch ist auch **Irmtraud Viertel**. In unserem Familienverein arbeitet sie seit nunmehr zwölf Jahren im Vorstand mit. Und nun ist sie von höherer Stelle geehrt worden mit dem **Bundesverdienstkreuz am Bande**, verliehen vom Landrat ihres Landkreises **Axel Gedaschko** am 25. Mai 2005 im Hotel Marschachter Hof in Tespe.

Der Vorsitzende Dr. Wolfgang Zessin überreicht Irmtraud Zessin-Viertel ein Glückwunsch-Schreiben des Zessin-Familienvereins

Man kann in den Zeitungsausschnitten nachlesen, in welchen verschiedenen Bereichen und ab wann sie ehrenamtlich wirksam wurde. Hier wurde ein großes selbstloses Engagement zu Recht geehrt und im Namen der Mitglieder unseres Familienverein gratulieren wir unserem Vorstandsmitglied **Irmtraud Zessin-Viertel** recht herzlich dazu.

Über hundert Personen, darunter auch eine Abordnung unseres Familienvereins war zugegen. Bei dieser Ehrung brachte der Vorsitzende unseres Familienvereins, **Dr. Wolfgang Zessin**, die Grüße der Großfamilie aus und gab den Versammelten diese den Anwesenden weitgehend im Verborgenen gebliebene Seite der ehrenamtlichen Arbeit von **Irmtraud Zessin-Viertel** bekannt.

Es fällt schwer, sich zu entscheiden, welche ihrer ehrenamtlichen Tätigkeiten wohl die nachhaltig Bedeutungsvollsten seien. Zweifellos gehört für uns ihre Arbeit für unseren Familienverein zu den Wichtigsten. Diese Seite spielte bei der Auswahl aber keine Rolle, hatte sie das bestenfalls mal am Rande erwähnt. Für die Region war aber aus meiner Sicht und wohl auch aus der Sicht des Landrates und seinem Auswahlgremium ihre Arbeit in dem von Ihr begründeten „Förderverein Elbmarschkultur“ am Bedeutendsten. Dass sie daneben 25 Jahre im Kreistag war, ergänzt nur das Bild einer engagierten Frau, die nach schweren eigenen familiären Zeiten uneigennützig das Wohl und Werden ihrer Region ins eigene Tatfeld aufnimmt

Verfasser: Dr. Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, 19230 Jasnitz

Streiflichter unserer Pommernfahrt im Anschluß an das Familientreffen der Zessins in Banzkow 2002

Von **Paul-Heinz Zessin**, Hilchenbach

Die Fahrt war von unserem Vorsitzenden, Dr. Wolfgang Zessin, trefflich vorbereitet worden. Wir fuhren im eigenen Bus, hatten hinreichend Platz und konnten zumeist alle gewünschten Gebiete der Urheimat der Zessins mit einem zuvorkommendem Fahrer ansteuern.
Jeder, so glaube ich, bekam einen Großteil seiner Erwartungen erfüllt, wenn auch bei zumeist Schlechtwetterlage, d.h. zum Teil bei strömendem Regen, der die Aussicht auf die herrliche Pommersche Landschaft häufig verstellte oder doch verzerrte, wenn er in unruhigen Bächen an den Fensterscheiben herunterfloß. Jedem, so glaube ich, prägten sich neben Landschaft und Kultureindrücken ihm eigene, seinem Nacherleben für würdig gehaltene Erinnerungen ein, wobei wohl immer die menschliche wie zwischenmenschliche Begegnung und Zuwendungen bleibende Nachbehalt finden. Da vollzieht sich Leben, da werden wir berührt.
Ich greife drei der stärksten Berührungsebenen für mich heraus.

I. Nach längeren Fahrten durch eine beeindruckende Landschaft von z.T. unberührter Schönheit, durch Landstriche und Gemeinden voll Armut und Verkommensein geprägt, durch Alleen, die ein Ausbrechen unmöglich machen, noch trauriger ein ungefährliches Überholen, Ankunft und relativ längeres Verweilen in Danzig. Danzigs alter Glanz und neuer Reichtum besonders im Gepräge von Kultur, Handel und Wirtschaft, eine lebende Stadt, anziehend und abstoßend zugleich, während in ihr noch alte Gewaltstrukturen glimmen und auflodern, wenn sich Gelegenheit bietet. Wir waren in die Katharinenkirche gegangen, vorwiegend, um das Grabmahl des großen Sohnes der Stadt, das sich dort befindet zu besuchen.
Beim Verlassen der Kirche wurden wir von einem Herrn (wie sich später herausstellte, einem zugewandertem Danziger, der Bernsteinhandel in der Stadt betrieb) angesprochen, wie uns der moderne Kreuzweg gefalle. Ach ja, der Kreuzweg ?! Wir waren so auf das Grabmahl fixiert gewesen, daß wir ihn nicht beachtet hatten, obwohl er die ganze Südwand(?) der Kirche einnahm und in fast lebensgroßen Figuren sehr realistisch, aber weniger künstlerisch wertvoll in Pastellfarben gehalten, den Leidensweg Christi nachzeichnete.
Wir befolgten die Aufforderung unseres neuen Begleiters, genauer hinzuschauen, und dann sahen wir die Besonderheit dieses Kreuzganges: Jesu Peiniger waren Soldaten der deutschen Wehrmacht und der, der Jesus das Kreuz tragen hilft, wie es die Bibel von Simon berichtet, trug die Züge Lech Walesas. Betroffen wußten wir unserem Frager gegenüber zunächst nach so vielen Jahren des Aussöhnungsbemühens, dazu in einer katholischen Kirche? „Der Pfarrer der Gemeinde legte Wert darauf und habe sich bis jetzt auch gegen Stimmen der Kritik, aus den eigenen Reihen taub gezeigt.“ Wir dankten dem „Danziger“ für seinen Hinweis und für seine unterschwellige Kritik, die wohl für viele Danziger sprechen sollte, fast wie eine Entschuldigung, ein Friedensangebot. Wie heißt es doch: „Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, tut wohl denen die euch hassen, beleidigen und verfolgen!“ Wird uns vom Glauben zuviel abverlangt?

II. Danzigs Altstadt, ein Gewirr von Gassen, die alle von der Hafenstraße, der Mottlau abgehen, z.T. nur durch Torbögen begehbar mit gepflegten alten Häuserfassaden die geschlossen bis zur Gassenbiegung den Blick eingrenzen und zum Himmel lenken und wieder zurückwandern lassen und eine Eigenart der Vorbauten freigeben, den sogenannten Beischlag. Diese eigenartig schönen Vorterrassen in die Gasse gebaut mit verzierten Tropfenauffängern, zum Verweilen, zur Teilhabe am geschäftigen Gassengetriebe einlädt und die derweiligen Besitzer auch hin und wieder und immer öfter vergaß, dort schon ihre

Geschäfte anzubieten, genüßlich, wenn es sich dabei um eine Café–Terrasse handelte. Man sollte es nicht versäumen, dort bei Kaffee oder Tee zu sitzen, nebenan und doch mittendrin in der Kulisse für die Thomas Mann Verfilmung der „Buddenbrooks“. Und dann schallen immer wieder Töne einer Kammermusik herüber aus irgendeiner Nische, einer Weggabelung, klassisch – romantisch. Mozart, Chopin, Heyden, Vivaldi, gekonnt präsentiert oft in gestiegener Instrumentierung, aber irgendwie immer perfekt, was auf Profis oder auf eine ausgezeichnete Musikschule schließen läßt. Zumal dann bereichern sie noch das Altstadtbild, die lebenden Standfiguren, wie Denkmäler, verharrend in typischer Pose, bis der Klang der fallenden, aufschlagenden Münze sie zu neuem Bewusstsein erweckt, ein Stück Geschichte oder Poesie, Tanz und Grazie, jedenfalls aus einer anderen Welt als die, die an ihnen vorbeiflutet, ein Stück Geheimnis, das zu ergründen möchte sein. Du verzögerst deine Schritte, läßt dich in den Bann der magischen Figuren schlagen, verharrst mit den übrigen Vorübergehenden für die Weile der in sich kreisenden Bewegung, bis die Figur in ihrer Starre zurückfällt, du zurückfindest vielleicht nicht schlauer geworden, aber bereichert durch die magische Begegnung, die noch so viele Spielleuten bereitzuhalten scheint. Und wenn du beglückt bist, läßt du selbst eine Münze springen, um den Zauber noch einmal zu erleben.

Ursula Zessin bei der kleinen Tänzerin
Foto: Dr. W. Zessin

Wir waren beglückt und verharrten lange, um der Grazie der kleinen fast fragilen Tänzerin zuzusehen: weiß geschminkt, weiß wie ihr Kostüm und selbst der Sockel weiß, und in dem Weiß eine Rose, eine rote Knospe vor dem Aufbruch zum Erblühen im milden Grün ihrer Blätter. Rein wie sie selber zwischen den weißen Fingerspitzen. Und immer, wenn eine Münze ihr belebendes Lied trällerte oder schepperte, erhob sich der Rosenkopf mit ihrem Augenaufschlag, bog sich der entgegenkommenden freien Hand zu, die ein Rosenblatt zupfte, während ihre Augen strahlend die Situation erfaßte, das geeignete Objekt fand und die Füße tänzelnd darauf zuführte, als schwebe sie einer Marionette gleich schwerelos an Fäden gehalten. Kleists prägnante Definition der Grazie in seinem Marionettenaufsatz fiel mir kurz ein. Ja, die kleine Tänzerin schien ganz bei sich und dann Du, der sie ansah, dabei zu sein, dem sie das Rosenblatt wie eine Kostbarkeit anvertraute mit leichter Neigung ihres Körpers und rührendem Lächeln, das anhielt, bis sie rückwärtsschreitend ohne den Blickkontakt aufzugeben, zielsicher wieder erstarrt auf ihrem Sockel in alter Pose stand und damit uns aus ihrem Bann entließ. Wir fühlten uns alle beschenkt und begierig nach Schönheit, Reinheit und Größe – was wir alle in unbedachten Augenblicken freigeben, reizte es uns, das kleine Geheimnis noch einmal und vielleicht mehr und noch wieder anders zu lüften – aber dazu kam es nicht. Zwei Hüter des Gesetzes in Uniform, ausstaffiert fast ein wenig an Patt und Pattachon figürlich erinnernd und damit irgendwie noch zugänglich, etwas belustigend erscheinend nahmen die Tänzerin in ihre Mitte, wechselten einige Worte mit ihr, das jetzt Erschrecken in ihren Augen stand, den Sockel verließ, wie auch viele Zuschauer auf einmal verschwunden waren, so dass wir bald wie auf nacktem Platz standen mit ihr und den Hütern, die wir nun unsererseits befragten – was mit ein „Erschrecken“ ergab, obwohl unsere Vorhaltungen wohl ihre Gesichtszüge veränderten, beharrliche Strenge und mehr, sie halfen der Zunge. Anzeichen eines Verständnisses und vielleicht sogar Verhandlungsbereitschaft anzeigen ließ, während der Untersetzte nun das Kommando übernahm, ganz Behörde, ganz amtlicher Vertreter eines vergangenen Gewaltstaates erinnerte, unerbittlich streng und auch den einzigen polnischen Fürsprecher, ein Familienmitglied(?) wohl oder ihr Freund, abwies und die Tänzerin zum Abräumen und Verlassen des Platzes drängte. Warum?
Ganz sind wir nicht klug geworden, aus dem, was uns der Fürsprecher in gebrochenem Deutsch sagte, sagen durfte, denn noch waren die Gesetzeshüter präsent. Fehlte der Gewerbeschein? Hatte die Maid die Mißgunst der Konkurrenten .ausgelöst? Erfolg hat seine Neider. Wieder ein kleiner Wehmutstropfen im Spiegelbild einer großartigen Stadt.

Hatte uns der Regen verstimmt oder war die Wirklichkeit wirklich so grau, wie wir sie – sagen wir besser – wie ich sie sah?
Unser Bus war schließlich auch in Starkow angekommen. Nun würden wir den Stammsitz der Zessin sehen und besichtigen können oder wenigstens das, was davon noch übrig geblieben war. Auf den Bildern der ersten Polenreise von vor Jahren waren noch die Konturen einstiger Größe und Wohlstands zu erkennen: ein Gebäudekomplex im Karre gebaut mit großem Innenhof, zugänglich durch zwei sich gegenüberliegende große Toreinfahrten wobei eine auf die Dorfstraße führte, die nach hinten hinaus auf die Felder. Ein vorgelagerter Teich gehörte auch zum Anwesen. Sicher waren Zeichen des Verfalls auf den Bildern erkennbar, allein schon die lose herabhängende Dachrinne. Würde man sie inzwischen befestigt haben? Das große Ziel unserer Reise lag vor uns. Meine Gedanken kreisten um die in einer Vorstandssitzung angedachten Ideen der Rettung dieses Stammsitzes, indem wir die jetzigen Besitzer, ein polnisches altes Ehepaar, soweit unterstützen wollten, daß unser Stammsitz und unsere Herberge für Polentouristen sein könnte, daß eine Einnahmequelle – welcher Art auch immer – entstehen könnte; die dem Stammsitz die Zukunft sicherte, den Polen Freude, zumindest gesteigertes Interesse an ihren Lebensräumen geben könnte. Es schien mir immer, als müßte Energie durch Freude am Besitz übertragen werden und beiden, den polnischen Besitzern wie uns wäre geholfen. Und dann standen wir vor unserem Stammsitz,

durchschritten das Haustor wie ungebetene Gäste und standen befangen und erschreckt zugleich vor nahezu einem Trümmerhaufen. Die Konturen, ja, die waren geblieben, das frühere Herrenhaus noch bewohnt von der alten Dame, ihr Mann verstorben, bewohnt und etwas zurecht geputzt mit Farbe, zu grell im Kontrast zu sonstigen Aussehen des ganzen Hauses, dann war da sogar ein kleiner Garten mit einem blassen Lattenzaun, rührend eingegrenzt, und die Blumen blühten. Blühten üppig, als wollten sie allen Verlust ausgleichen.

Stammhof der Zessin 50 Jahre nach der Vertreibung. Blick auf den ehemaligen Garten
Foto: Dr. W. Zessin, Jasnitz

Aber sie täuschten nicht über die Armut und Verkommenheit hinweg, die uns mit traurigen Augen aus allen Ecken umsah. Scheunentore standen offen, ließen sich kaum mehr bewegen, drinnen erinnerte nichts mehr an einstige Bestimmungen: Gerümpel, Verfall, zerbrochene Dachteile und mitten darin ein relativ neuer Autoanhänger, den man allerdings als Müllablage aller Art benützte, so dass man ihn erst nach längerem Hinsehen entdecken konnte. Im Hof keine klare Abgrenzung von altem Mist und Gehwegen dazwischen großräumige Pfützen die der Regen überlaufen und sich mit sonstigem Unrat vermischen ließ.
Reparaturarbeiten? Ja doch. Unweit des Hauseingangs lag klein gesägtes Baumholz – wohl zum Verheizen gedacht – alles so, wie es der Verfallsprozess zulässt, unter einem Dachvorsprung der – vormals wohl von einer Säule getragen – jetzt mit einem kurzen Vierkantholz leicht schräg angesetzt – übergestützt war. Und an die Hauswand gelehnt vergammelten im Regen noch mehrerer solcher Stütz–Vierkantbalken. - Wohin man auch sah, Provisorien, Armut, Verkommenheit. „Allein in die Reparatur der Dächer müsste eine Million gesteckt werden, wenn das Mauerwerk überhaupt noch trägt und sich damit der Aufwand lohnt“, hörte ich einen Fachmann unter uns sagen. Ein kleiner Traum zerplatzte wie die oft zitierte Seifenblase.

Stammhof der Zessin 57 Jahre nach der Vertreibung. Blick auf Scheune und Stall.
Foto: Dr. W. Zessin, Jasnitz

Wie zur Versöhnung sah die auf Entfernung intakt wirkende Landschaft durch das Feldtor. Im Dorf lud eine Garage als Lebensmittelladen, mit einem Eisengitter vor dem Fenster statt Garagentor, ein. Wie es den Eindruck machte, die eigentliche Lebensmitte des Ortes. Hier sprachen uns Verwandte der Käte Zaddach, die es aufgrund einer festen Arbeitsstelle vor Ort oder z.B. im Westen, zu etwas Wohlstand gebracht hatten – was sich am Zustand von Haus und Garten wohltuend abzeichnete - und luden zum Kaffee ein. Rührend! Wir dankten und schoben, glaube ich, Eile vor, um die Gastfreundschaft nicht auszunutzen und das allgemeine Elend nicht noch zu vergrößern. Beim Abschied umarmten wir uns.

III. Mein Wiedersehn – Wiedererleben mit Stolpmünde 2002

Stolpmünde, das kleine gepflegte Ostseebad mit goldgelben Sand, damals 1937 und auch die kleine Sandprobe, die mir ... Werner Zessin zwischendurch vom Strande Stolpmündes schenkte, war noch gold–gelb–farben. Stolpmünde war nicht die Geburtsstadt meines Vaters, das war Groß Machmin. In Stolpmünde lebte die Familie Friedrich Zessin seit ich sie kannte und kennenlernte, bis Krieg und Flucht die Familienfäden durcheinander warf, sie z.T. schmerzlich zerriss, so dass wir vom Verbleib der Großmutter Zessin, eine geborene Bertha Bottin, bis heute trotz eifrigen Bemühens nichts erfahren konnten. Den Großvater begrub mein Vater schon 1942. Er bekam dazu Urlaub von der Westfront. Stolpmünde habe ich zweimal erlebt: das erste Mal bei einem Besuch mit Vater dort, etwa 1937. Ich war 5 ½ Jahre alt, und meine Erinnerungen sind altersgemäß schwach. Und dann blieben nur das zweite Mal – uns nur einige Stunden des Wiedererlebens von Stolpmünde.

Bei unser Pommernfahrt 2002, als ein kleines Häufchen des Familienvereins Zessin zur Erkundung der alten Familiensitze der Zessins, heute polnische Gebiete, nach Polen aufbrach und viele Standorte der Zessins anpeilte und wiedererleben konnte, - wie gesagt nur für kurze Zeit, mir bei zumeist schlechtem Wetter. Aber jeder trug seine Erinnerungen davon, und bei einigen war der schmerzliche Vergleich in den Gesichtszügen abzulesen. Und Freude kam dann auf, immer wenn sich Erinnerungsbilder mit der erlebten Realität deckten. Manchmal

war es ein Stück zu Hause, das wir alles schnell wieder hinter uns lassen mußten, denn auch der andere hatte ein Recht, seine Erwartung erfüllt zu bekommen. Komisch, ich hätte nicht gedacht, das mich die Erwartung Stolpmündes beunruhigen könnte, hatte ich doch nur schwache Erinnerungen und konnte die Gewißheit, dass es das einzige Reiseunternehmen mit Vater war, die Reise, um seine Heimat wieder zu besuchen, sein zu Hause mir zu zeigen, mich dort einzuführen. Ende 1939 wurde er Soldat, blieb 10 Jahre uns fern und fremd, wir alterten mit ihm und als er aus tschechischer Gefangenschaft – oder war´s die polnische (?) – kam, er hatte sie beide in Gefangenschaft z.T. bei Bergbauarbeiten – und das ihm als Gärtner – kennen und hassen gelernt, die Polen wie die Tschechen jeder auf seine Art oder Macht. Als er wiederkam, waren wir Kinder fast erwachsen, und es war schwer, miteinander auszukommen, denn wir hatten Mutter als Hausvorstand schätzen und lieben gelernt. Er war – hart gesagt – ein Eindringling, und ich glaube, wir haben alle viel zu wenig beachtet, wie er selber darunter litt, denn nach außen gaben sich viele Heimkehrer damals als Helden, etwas verschreckt durch das Kriegsgeschehen, aber mit dem Recht, den angestammten Platz in der Familie und rasch, wenn möglich, wieder ungeschmälert einzunehmen. Und das führte oft zu Härten zwischen den Partnern und wir Kinder standen zumeist auf Mutters Seite.

Strandpromenade von Stolpmünde. Foto: Dr. W. Zessin

Obwohl wir in der uns noch verbleibenden Zeit mit ihm (er starb 1969) seine Güte und Liebe oft verspüren konnten und nie ein Satz hart von ihm hörten. Ja mit Vater fuhr ich nach Stolpmünde damals 1937. Umsteigen in Berlin – ein wüstes Bahnhofsgetümmel, hastende Menschen, ein- und ausfahrende Züge, Gezisch, Pfeifen Kreischen der Schienen unter bremsenden Zügen, Bahnsteige die Masse, - wo der richtige? Vater wusste es. – Mein Vertrauen um Vaters Entscheidungen wuchs, meine unterschwellige Angst und Unsicherheit schwand, und dann Stolpmünde. Ich glaube, wir wurden vom Bahnhof abgeholt im Pferdefuhrwerk. Jedenfalls ging`s durch eine hohe Kastanienallee und in ihrem Schatten die Reihenhäuser, klein geduckt, mit der Giebelwand zur Straße und das Komische war, man sah in die Dachrinnen, so niedrig waren sie da jedenfalls.

IV. Hafen, Mole, Strand

Gab´s das eigentlich? Ich weis es nicht. Jedenfalls führte ein Weg uns unter den Kastanien zum Hafen, zur Mole und zum Strand. Zum Hafen: Einfahrt neben der Mole, die mir bekannt war mit ihrer umgebrachten Wandmauer, östlich des Hafenbeckens relativ weit ins Meer vorsprang mit leichter Schwingung zum Hafenbecken. Der Hafen nicht allzu groß, übersichtlich an einer Flussmündung.

Ich weiß es nicht mehr und es ist meine Erinnerung an Kriegsschiffe dort, die grau gehaltenen schattenhafte Ungetüme. Von denen – glaube ich – sogar einmal eines zur Besichtigung freigegeben wurde, was Bruder Gerd interessierte. Er war ja allemal 5 Jahre älter als ich. Die andere Hafenbeckenseite habe ich nie betreten. Es soll dort auch ein militärisches Sperrgebiet gewesen sein. Dafür tat sich hinter der Ostseite der Mole das kleine Sand- und Badeparadies auf ein Wunder. Ein gelb goldener breiter Strand mit der Promenade landeinwärts, dahinter später mit Felsbrocken zum Land hin abgefangene Dünen, da wo auch bald der Kiefernwald anfing. Da war aber noch – so habe ich es noch im Gedächtnis – ein Steg mit Stützen schon im Meer und Badekabinen darauf. Eine braun–schwarze Masse, die für mich den Badestrand nach Osten begrenzte. Meine Erinnerung, dort fand ich sie wieder. Und dann das ewig wogende Meereswasser, glasklar, so daß man die Schwärme kleiner Fische schon von weitem sehen konnte, die sich mit den Wellen mal näher mal weiter um die Sandbänke spülen ließen und erschreckt zur Tiefe davonschossen wenn ein Fremdkörper in ihre Nähe kam, so wie ich z.B., dass sie beim Ringelrein ins Wasser losgelassen hatten, auf dem Boden wegrutschten. Unter Wasser erschreckt die Augen aufriß und von unten den Fischschwarm glitzernd über sich dem Meer zuflüchten sah. Die Angst abzukommen ließ mich Schwimmbewegungen machen, zwar ungelenk und in wilder Hast, aber immerhin trieb es mich zur Wasseroberfläche, wo ich vielleicht auch ohne meinen Eifer gelandet wäre – wenn ich nicht im Übermaß Wasser geschluckt hätte – und mein Verhältnis zum Wasser war seitdem mit einem Mal vertrauensvoller. Ich bedurfte fortan nicht mehr der Handführung und lernte von Tag zu Tag das Meer mehr lieben und das Wechselspiel von Wasser und Sonne.

Stolpmünde Strand. Alte Postkarte aus den 1930er Jahren

Eine herrliche Zeit, wenn da nicht Oma gewesen wäre, nach meinen Begriffen viel zu streng und kleinlich. Hatte sie mich doch schon bei der Ankunft verstimmt: „Und du wasche dir zuerst einmal die Hände.“ An eine Umarmung kann ich mich nicht erinnern. Doch ich musste gehorchen, jetzt ihr und Vater und ich musste auch die platten Fische (Flundern) essen, was ich verabscheute (in meiner kindlichen Dummheit, zählt doch die Flunder zu einer der köstlichsten Fischarten). Nur auf der Mole konnte ich Omas Regimentsbereich entrinnen. Zwar konnte man klettern auf der Mauer dicht am Abgrund entlang und schon ein kleiner gern gegangener Weg, an der Spitze den Wasservögeln zusehen, eine Möwenart …
Heute ist das - glaube ich – gar nicht mehr erlaubt, und beim Zusehen hätte man vom Gelände auf der anderen Hafenseite, das Getöse zerplatzender Munition hören können, dort sollte ja der militärische Übungsplatz der Flak sein und das kleine dumpfe Luftgetöse erscholl ja mal leiser, je nachdem, wie der Wind stand. Und kaum zu glauben – und daher bat ich Ursel mich zu kneifen, damit ich nicht träume – als wir 2002 wieder in Stolpmünde waren, ich wieder über die Molenmauer lief, um ein Stück Kindheitsstolpmünde nach zu erleben – hörte ich wieder Granaten platzen, wieder aus der Richtung des ehemaligen Truppenübungsplatzes. Und es war wirklich das dieses Geräusch meine Gäste auch und damit war der Bogen nach Stolpmünde geschlagen. Ich hatte das kleine Zuhause aus Vaters Kindertagen wieder. Die ganze Erinnerung an eine glückliche Zeit. Ich mußte dann einfach durchs Wasser laufen, die Schuhe in der Hand, hochgekrempelte Hosenbeine, den ausrollenden Wellen entgegen, nicht so durchsichtig wie früher, dann wieder klar, zumal das Wasser kalt war und ich träumte, - und darunter der Sand, jedoch ohne Leuchtkraft, grau, schmutzig, tot. Vielleicht, vielleicht ist er ja am Ende des Badestrandes, da wo der Kiefernwald? Und Badewetter war es nicht. Aber soweit kommen wir nicht. Die Zeit drängte und eine Regenwand zog auf, trieb uns auf die Promenade – die alte Promenade? – zurück zum Hafen. Man wollte sicher das Beste für den Bade- und Touristenbetrieb von Stolpmünde, und hatte auf der Promenade den reinsten Kirmesrummel zugelassen und so aufgebaut, dass er den Blick ins Hinterland, wie sonst - mit großen weißen Hotels und Cafés prangten – verstellte. Da mußten wir durch. Getränke, Getöse, Flitter, Kram, und dann kam der Regen, der uns unter die Dächer der provisorisch angelegten Rast- und Verzehrplätze trieb, alles auf Gelderwerb angelegt, ein Regen der uns durchnässte, trotz Jacke, wenn nicht der eigene Regenschirm noch Deckung und Schutz gab. Wir nutzten die Zeit zum Essen- und Toilettenbesuch. Den Schlüssel dazu bekam man an der Bar oder dem Tresen des jeweiligen Restaurants, bei dem man verzehrt hatte. Durch den Schlüsselverleih war einigermaßen Sauberkeit am Ort gesichert.
Von Genuß konnte jedoch keine Rede sein – wir wagten dann noch einen Ausbruch Richtung Innenstadt. Rings der alten Hotels fanden wir eine größere Halle, die früher schon da stand, aber weder die Kastanienallee noch die alten windschiefen Häuser haben wir gefunden. Wir mußten zum Bus schließlich hasten, eine süßes Eis in der Hand – und – bald lag Stolpmünde hinter uns und meine neuen Eindrücke legten sich zu den alten.

Anschrift des Verfassers: Paul-Heinz Zessin, Im Henkenhof 6, 57271 Hilchenbach-Helbershausen

Brief einer Urgroßmutter: Gisela Haase, Reinbek
(Pustamin B-Zweig der Familie Zessin)

Den 22. Oktober 2007

Seinerzeit war es für eine große Freude, als ich von meinem Enkel Thomas und seiner Birte erfuhr, daß sie ihr zweites Kind erwarten. Die beiden haben einen dreijährigen Sohn, also ein recht vernünftiger Altersunterschied. Die Geburt des Kindes sollte in der 2. Hälfte Oktober sein. Zu der Zeit war es eigentlich zu vermessen zu glauben und hoffen, daß die Geburt an meinem Geburtstag stattfindet. Aber es war spannend. Unsere Birte – normalerweise superschlank – wurde allmählich rundlicher, so daß wir den Schwangeren beobachten, daß er demnächst nicht nur allein „Mama's Liebling" sein würde. Derzeit redet er es noch gelassen hin – wer weiß, was in solch einem kleinen Kopf (der manchmal ganz schön dick sein kann) vor sich geht. Der Sommer mit der superheißen Periode verging und langsam wurde es spannend; schließlich begann der Oktober. Es wurde Mitte Oktober – die Ärzte hatten als Stichtag den 17.10. ermittelt, und es würde mit fast hundertprozentiger Sicherheit ein weibliches Wesen werden. Wie schön, dann würde es 2:2 stehen! Wenn wir uns sahen oder am Telefon fragte ich dann: Wie geht es Fräulein Haase? Alles war bestens, doch der Arzt verabreichte Birte leider einen kleinen „Cocktail", der die Geburt voranbringen sollte. Mein Geburtstag war in diesem Jahr an einem Montag – alle gingen ihren Jobs nach, so daß die Familienfeier erst am Wochenende stattfand. So hatte ich meine Schulfreundinnen zu mir geholt, alle waren sehr vergnügt. Nachdem ich abends wieder allein war, ging das Telefon: „hier spricht Thomas, unsere Marlena wurde kurz nach 17 Uhr geboren, eine Blitz-Geburt; hab Birte noch 14 Uhr ins Krankenhaus gebracht – nun ist unsere Tochter gesund angekommen – und dann am Geburtstag der Ur-Oma, herrlich!"

Die neue Erdenbürgerin konnte am Wochenende (27.10.) ihre erste große Familienfeier miterleben.
Ich hoffe, in ihren Adern fließt ein wenig Zessin'sches Blut!

Gisela Haase (Mutter war eine geborene Zessin)

– 2 –

MARLENA HAASE
geb.
22.OKT.2007

Wir kann die Familie an diesem Tag auch feiern,
wenn ich mal nicht mehr in ihrer Mitte bin.
Wenn manch einer auch sagen würde alles Quatsch, ich finde
es wunderbar!

v.l.n.r.: Fritz Möller (*4.2.1911, †18.4.1988), Anna Auguste Zessin-Möller (*29.7.1887, †18.3.1967), Friedrich Möller (*12.7.1886, †18.11.1965), Gisela Möller-Haase (*22.10.1925), Heinz-Adolf Möller (*1.5.1921, †29.4.1945)

Europaregion "Pomerania" - Rede des Abgeordneten im Landtag von Mecklenburg- Vorpommern *Dr. Wolfgang Zessin* auf der 3.Parlamentarischen Ostseeschutzkonferenz im polnischen Sejm in Warschau am 4.5.1994

Herr Vorsitzender, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Auch 500 Jahre nach der Entdeckung von Amerika ist der Weg zurück nach Europa weit und beschwerlich. Dies kann man mit Sicherheit hier in Warschau, dem Herzen Polens sagen. Aus der phönikischen Königstochter **Europa**, in mythischer Verklärung vom Götterstier **Zeus** entführt, wurde, über die Pax Romana und das Heilige Römische Reich deutscher Nation, das bis 1806 existierte, die europäische Idee des zwanzigsten Jahrhunderts. Die Idee eines vereinten Europas - eines Paneuropas, wurde vor siebzig Jahren von **Graf Coudenhove-Kalergi** geboren. Krieg und aufbrechender Nationalismus hatten das alte Europa in Trümmer gelegt. Wie Phönix aus der Asche entstand daraus die paneuropäische Bewegung. Paneuropa ist ganz Europa. Auf dem Weg zu einem Europa der Einheit in Vielfalt ist die Europäische Gemeinschaft ein erster und wichtiger Schritt. Was mit der Unterzeichnung der Römischen Verträge im März 1957 begann, fand für uns Deutsche mit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990 und der Unterzeichnung des Vertrages über die Europäische Union in Maastricht am 7. Februar 1992 einen ersten bedeutungsvollen Abschluß. Bereits heute ist das wichtige Prinzip der Subsidiarität in den Grundsätzen der Europäischen Gemeinschaft verankert. Zum Schutz der Freiheit muß staatliche Ordnung geteilt, dezentralisiert und förderalistisch organisiert sein. Kleine Einheiten im Gemeinwesen müssen ihre Angelegenheiten im Wege der Selbstverwaltung eigenständig besorgen. Allerdings stellt der Begriff der Subsidiarität keine Zauberformel dar, wie es der luxemburgische Finanzminister **Jean-Cloude Juncker** ausdrückte. Sie muß sich in der Praxis bewähren und die Einhaltung dieses Grundsatzes ist zu kontrollieren. Nur so können die Regionen und ihre kulturelle Vielfalt auf unserem Kontinent gestärkt werden. Das Scheitern der autoritären Regime in Europa gibt uns die Hoffnung, daß die Völker ein friedliches Leben in Wohlstand miteinander führen können. Diese Hoffnung geben wir auch dann nicht auf, wenn erneut schreckliche Ereignisse von Krieg und Vertreibung in Europa stattfinden. Ähnlich wie die Europäische Gemeinschaft auf der Grundlage allmählicher wirtschaftlicher Einigung zusammenwuchs, müssen die grenzüberschreitenden Regionen durch den Ausbau der wirtschaftlichen und kulturellen Kontakte zusammenwachsen. Nur so können sie den Weg für eine Vollmitgliedschaft der mitteleuropäischen Staaten östlich der deutschen Grenzen bahnen. Wir dürfen nicht zulassen, daß diese Grenzen auf Jahre oder Jahrzehnte hinaus die Grenzen des vereinten Europas bleiben. Deutschland und mit ihm Mecklenburg-Vorpommern, dieses kleine deutsche Bundesland im Nordosten, braucht die Osterweiterung der EG. Das Gebiet Mecklenburg-Vorpommern stand fast nie im Brennpunkt europäischer Geschichte. Aber mit der Universität Rostock besitzen wir die älteste Universität des nordischen Raumes. Und die vorpommersche Universität Greifswald ist nur unwesentlich jünger. Beide haben gute Chancen, sich im Ensemble universitärer Einrichtungen des Ostseeraumes an vorderer Stelle zu behaupten. Unser Land und insbesondere die Region Vorpommern,hat eingedenk ihrer historischen Entwicklung eine natürliche Brückenfunktion zwischen West- und Osteuropa. Heißt es doch

schon in unserer vom Parlament verabschiedeten Landesverfassung in Artikel 11 Europäische Integration, grenzüberschreitende Zusammenarbeit: "Das Land Mecklenburg-Vorpommern wirkt im Rahmen seiner Zuständigkeiten an dem Ziel mit, die europäische Integration zu verwirklichen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, insbesondere im Ostseeraum, zu fördern." Damit wird, wie bereits in der Präambel unserer Verfassung mit der Formulierung "europäische Völkergemeinschaft" diese Mitwirkung nicht auf den Rechtsraum der Europäischen Gemeinschaft begrenzt, sondern legt einen geografischen Begriff von Europa zugrunde. Aufgrund seiner Geschichte hat unser Bundesland vielfältige Beziehungen zu den Ostseeanrainerstaaten und unterscheidet sich dadurch von anderen deutschen Ländern. Insbesondere eine ähnlich schreckliche Nachkriegszeit östlich des Eisernen Vorhanges, das Fehlen demokratischer und freiheitlicher Grundrechte in diesen Jahren und vergleichbare Probleme bei der Überwindung der wirtschaftlichen Misere, lassen eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit sinnvoll und beiderseits nützlich erscheinen. Deshalb fördern wir diese Zusammenarbeit auch und vor anderen zu unseren polnischen Nachbarn. Dazu bedarf es vor allem guten Willen, Vertrauen, viel Phantasie aber auch den gebührenden Realitätssinn in der Verwirklichung.Mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Regionen kommt "Pomerania" eine besondere Bedeutung zu. Gestatten Sie mir nun, Ihnen einige Daten ihrer Entstehungsgeschichte aufzuzeigen. Bereits Mitte 1991 fanden Gespräche zwischen dem Landkreis Pasewalk und Stettin über grenzüberschreitende Arbeit statt, die in ersten Untersuchungen über künftige Hauptaufgaben durch den Landkreis Pasewalk mündeten. Schon im Dezember des gleichen Jahres kam es zu einem Gedankenaustausch des Kreis- und Städtetages Vorpommern e.V. zur europäischen Zusammenarbeit in Grenzregionen im Ostseebad Zinnowitz. Im selben Monat beschloß der Kreis- und Städtetag Vorpommern in Wolgast die Vorbereitung einer Europaregion und gab den Auftrag zur Leitung und Organisation an die Kreisverwaltung Pasewalk. Im Januar 1992 schlugen polnische Teilnehmer einer Konsultation deutscher und polnischer Gebietskörperschaften in der Euregio Gronau als Namen für diese neue Euroregion Pomerania vor. Bereits im April 1992 kam es in Grimmen zur Bildung von Arbeitsgruppen in Vorbereitung der Gründung der Europaregion. Im Juni fand in Stralsund eine Konsultation mit der Arbeitsgruppe grenzüberschreitender Regionen der Europäischen Gemeinschaft statt. Ein Erfahrungsaustausch mit dem Präsidium und mit Kommissionen des Selbstverwaltungslandtages der Wojewodschaft Szczecin wurde bereits einen Monat später durchgeführt. Schließlich kam es im September 1992 zur Gründung einer Kommunalgemeinschaft POMERANIA mit Satzung und Logo. Gleichzeitig beantragten brandenburgische Kreise die Mitgliedschaft in der künftigen Europaregion. Eine erste Zusammenkunft polnischer und deutscher Gemeinden mit einer Diskussion zur Abgrenzung der Region und zu organisatorischen Strukturen fand am 8. Oktober 1992 in Pasewalk statt. Am 9. November des gleichen Jahres kam es dort zur feierlichen Gründung der Europaregion Pomerania.

Am 19. Dezember 1992 trafen sich polnische, deutsche und französische Paneuropäer in Stettin zur ersten Gründungsversammlung der Paneuropaunion Stettin, die in wenigen Wochen vollzogen wird und erörterten auch die zu erwartenden Vorteile aus einer Euroregion Pomerania. Ende Januar 1993 kam es in Barzkowice zu einem Arbeitstreffen, das in einer gemeinsamen Erklärung des Kommunallandtages in der Wojewodschaft Stettin und der Kommunalgemeinschaft Pomerania e. V. Deutschlands mündete.

Am 2. März 1993 fanden in Stettin Gespräche über die künftige Zusammenarbeit im Rahmen von Pomerania statt. Im gleichen Monat erfolgte die Berufung Landrat **Haedrich**'s zum außerordentlichen Mitglied und stellvertretenden Vorsitzenden der in Stettin gegründeten Polnisch-Deutschen Gesellschaft für regionale Forschung "Europa-Regionum". Am 2. April 1993

sagte Außenminister **Skubiszewski** Pomerania Unterstützung auf einer Rede in Stettin zu. Anläßlich der Feierlichkeiten zur 750 Jahrfeier der Stadt Stettin am 3. April 1993 wurde erneut von deutscher Seite im Klub der deutschen Minderheit auf die hohe Bedeutung der Euregio Pomerania und die Brückenfunktion der Deutschen in Polen hingewiesen. Schon am 6. und 7. April fand eine Tagung des Ausschusses für grenznahe Fragen der Deutsch-Polnischen Regierungskommission statt. Seit dem 25.November 1993 hat die länderübergreifende Kommunalgemeinschasft "Pomerania" mit **Peter Heise** einen hauptamtlichen Geschäftsführer. Jedoch gibt es nicht nur erfreuliches zu berichten. So äußerte **Heise** kürzlich:"Es ist schlimm, daß es auf polnischer Seite keine klaren Verhältnisse gibt. Wir werden immer wieder mit neuen Problemen konfrontiert. Der Zentralismus hemmt uns insgesamt. Es ist nicht die böse Absicht der polnischen Kommunalgemeinschaft,... daß es so schleppend vorangeht.Auch finanzielle Mittel der EU fließen spärlicher, weil sich der polnische Partner bisher nicht genügend eingebracht hat. Die Diskrepanz zwischen den Gemeinden, der Wojewodschaft und der Zentralregierung ist zu groß."

Meine Damen und Herren. Der nördlichen deutsch-polnischen Grenzregion kommt im künftigen Europa eine Schlüsselstellung zu."Pomerania" soll die Grenzregion am Oderhaff beleben.Von den bisher acht gemeinsamen Grenzregionen Deutschlands zu Polen und der Tschechei ist "Pomerania" mit 1,6 Millionen Einwohnern und rund 17000 Quadratkilometern die größte. Gemeinsame Interessen in Gegenwart und Zukunft verbinden sowohl die Gebiete Vorpommerns und Nordwestbrandenburgs als auch Stettins miteinander. Stettin wird wieder wie in der Vergangenheit über viele Jahrhunderte hinweg eine zentrale Bedeutung als wirtschaftliches Herz der ganzen Region erhalten. Noch hier und da vorhandene Vorbehalte, die aus der jüngeren Geschichte unserer beiden Völker resultieren, gilt es gemeinsam abzubauen. Daran muß und wird auch die deutsche Minderheit in der grenznahen Region mitwirken. Es wird möglich sein, mit der Euroregion Pomerania ein Beispiel zu schaffen, aus historisch entstandener Zurückgebliebenheit und Stagnation mit dem vorhandenen Wachstumspool und mit Hilfe von Neuinvestitionen eine wirtschaftsstarke Region zu entwickeln. Wir gehen davon aus, das sich dieser freiwilligen Körperschaft kommunaler Gemeinwesen auch solche in Dänemark und Schweden anschließen werden. Wünschen wir der Euroregion Pomerania ein erfolgreiches Gelingen.

Festansprache auf dem Pfingsttreffen der Heimatkreise Stadt Stolp und Landkreis Stolp am 04.06.1995 in Hannover (Niedersachsen)

Von **DR. WOLFGANG ZESSIN**, Jasnitz

Die Stolper Heimatkreise sind seit vielen Jahren ein fester Bestandteil im Leben vieler Heimatvertriebenen und ihrer Angehörigen aus den ehemaligen Kreisen Stolp und Landkreis Stolp geworden. Die vorangegangenen 33 Treffen haben deutlich gemacht, wie sehr die Gelegenheit zum Zusammentreffen und zur Erhaltung und Pflege persönlicher Kontakte von inzwischen räumlich weit voneinander getrennten Familien wahrgenommen wird und wichtig ist. Und so hatte ich die Gelegenheit auch beim Schopfe gepackt und Kontakte zu Zessin-Familien auf dem 33. Heimat-Treffen der Stolper 1993 in Bonn hergestellt. Angelegentlich dieses Treffens hatte ich auch ein paar Grußworte als damaliger Abgeordneter des Landtages von Mecklenburg-Vorpommern gesagt. Dies wurde nun von Herrn Dietrich Steifensand, Hamburg und Karl-Horst Hoppe, Braunschweig, Kommissarischer Vorsitzender der Heimatkreise, dergestalt aufgegriffen, dass man mich bat, auf dem 34. Heimattreffen vom 3. bis 4. Juni 1995 in Hannover die Festansprache zu halten. Diesem Anliegen bin ich gern nachgekommen.

Rede von Dr. Wolfgang Zessin, auf dem Stolper Heimattreffen am 4.6.1995 in Hannover

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freunde! Als ich heute in diesen Saal kam, ist es mir immer noch wie ein Traum vorgekommen, daß ich ausgerechnet auf einer Veranstaltung von Vertriebenen aus der Heimat meiner Vorfahren im wieder vereinten Deutschland sprechen kann. Ich freue mich, daß ich die Gelegenheit habe, zu Ihnen zu sprechen und mit Ihnen zu diskutieren.

Wir stehen jetzt im schicksalhaften 50. Jahr nach Ende des schrecklichen Krieges. Für uns, für unsere Angehörigen, verbindet sich mit diesem Datum das Elend und das Unrecht einer gewaltsamen Vertreibung aus der Heimat, einer Heimat, in der sich die Wurzeln unseres Deutschtums im Dunkel der Jahrhunderte verlieren. Ich will Ihnen gleich sagen, daß ich erwarte, daß jeder Verantwortliche in Bonn und auf Länderebene die berechtigten Interessen der Vertriebenen mit seinem ganzen persönlichen Einsatz wahrnimmt und zu seinen eigenen macht.

Die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus den Gebieten östlich von Oder und Neiße ist ein schweres Unrecht, und wir dürfen auch fünfzig Jahre danach nicht müde werden, es als ein solches zu bezeichnen. Ich gehöre der Nachkriegsgeneration an und hatte das Glück der späten Geburt. Aber auch bei uns jüngeren ist das Bild der Heimat durch die immer wieder gehörten Berichte der Eltern und nun durch die eigene Anschauung deutlich vor Augen. Ich wünsche mir, daß sich immer mehr Jüngere, die Krieg und Vertreibung nur vom Hörensagen kennen, wieder zu ihren Wurzeln bekennen und auch an solchen Festtagen, wie dem heutigen Heimattreffen, aktiv teilnehmen.

Wenn ich an die schweren Tage von 1945 und danach erinnere, so ist mir wohl bewußt, daß ich bei manchem, wenn nicht bei allen, schmerzliche Erinnerungen wachrufe. Aber wir dürfen die traurige Zeit nicht verdrängen. Wir müssen sie wach halten, um dafür Sorge zu tragen, daß sich so etwas an unserem Volk, an keinem anderen Volk wiederholt. Wie dringend notwendig das ist, erkennen wir am Elend der Vertreibung ganzer Bevölkerungsteile in Bosnien-Herzogewina. Die Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts zeigt, daß immer wieder dieses Mittel brutal angewendet wird, um eigene politische Ziele zweifelhaften Charakters durchzusetzen. Deshalb müssen wir uns immer wieder öffentlich zu Wort melden.

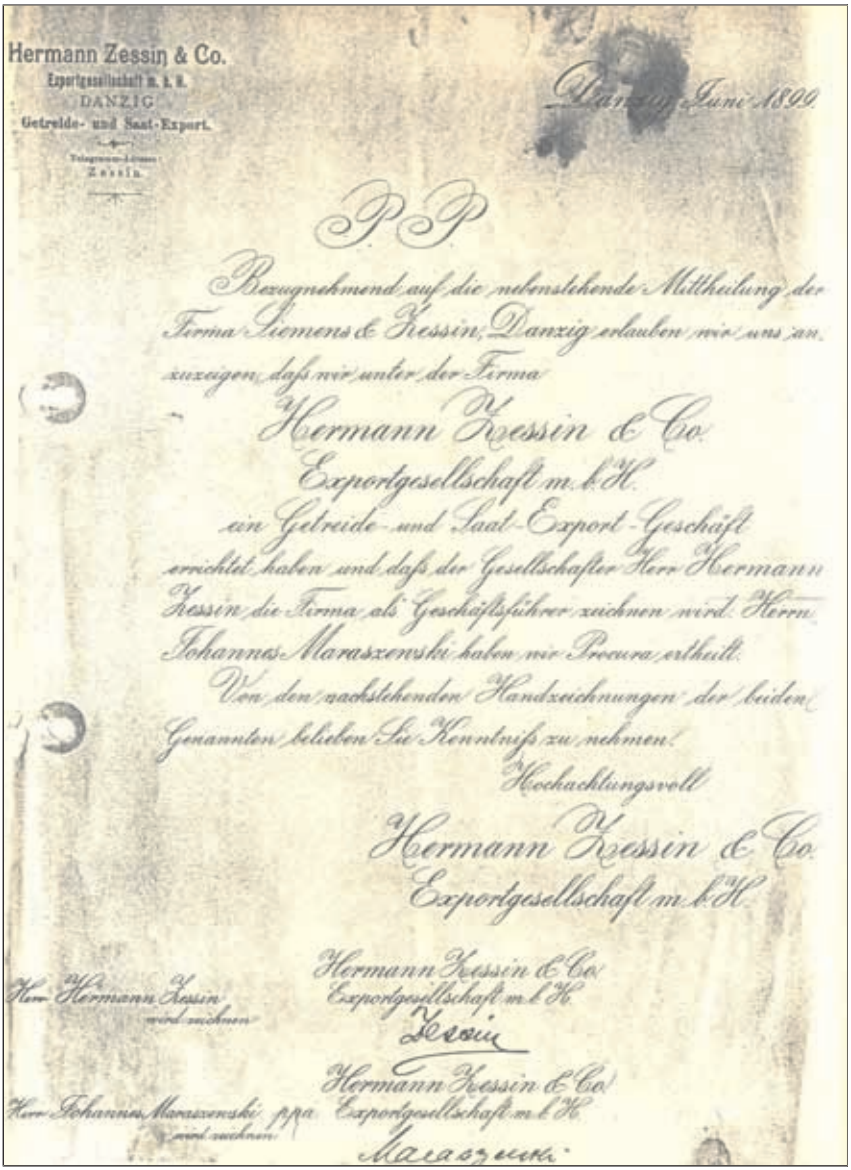
Wir Heimatvertriebenen sind keine ewig Gestrigen. Wir verlangen kein erneutes Unrecht. Aber was wir immer wieder zu Recht verlangen, daß ist Wahrheit als Grundlage für die Zukunft.

Die Deutschen, die in der Heimat verblieben sind, und die sich immer deutlicher zu Wort melden, dürfen keine Ghettos bilden. Ghettos sind einem harmonischen Zusammenleben abträglich. Alle

gut Gesinnten müssen gedeihlich zusammenarbeiten. Nur so gelingt es, die Folgen von Krieg, Vertreibung und 40 Jahre Kommunismus behutsam zu beseitigen. Dazu gehört auch der Haß gegen das Deutschtum.
Ich halte es nicht wie manche Pfarrer, die von der Kanzel über den schlechten Kirchenbesuch lamentieren, sondern ich wende mich ganz persönlich an jeden einzelnen von Ihnen. Strecken wir die Hand aus zur Versöhnung, denn nur so haben unsere Völker eine Chance, die Zukunft in einem geeinten Europa unter Einschluß der Polen zu meistern. Und ein vereintes Europa ohne die Polen ist nur ein unvollständiges Europa, ist nur ein Torso.
Wir wissen es und immer mehr Polen und Russen wissen es: Die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus ihrer angestammten Heimat war in jeder Hinsicht ein politischer Fehler. Sie brachte nicht nur unsägliches Leid und erschreckend hohe Menschenverluste über das Volk, sondern sie belastete eine ganze Nation, ja ganz Europa mit dem schier unlöslichen Problem der Vertriebenen. Und es schadete im letzten Grunde auch dem polnischen Volk mehr, als es ihm nutzte.
Schauen wir doch auf die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion, schauen wir auf die Länder hinter dem ehemaligen Eisernen Vorhang. Dort spitzt sich eine schwere Krise immer mehr zu. Neben wirtschaftlicher Zerrüttung ganzer Bereiche, prägen nationale Konflikte, Unterdrückung und Krieg zunehmend das Bild. Inzwischen hat wenigstens das Europaparlament die Konsequenzen gezogen und das Interimsabkommen zum Partnerschaftsvertrag mit Rußland auf Eis gelegt. Was in Tschetschenien geschah und immer noch geschieht, ist Völkermord und sollte auch als solcher ungeschönt benannt werden.
Wie steht es nun um unser Vaterland? Gerade in den letzten Wochen und Monaten beherrschte eine unsinnige Diskussion um den 8. Mai 1945 unsere Medien. Ist der Tag der Kapitulation der deutschen Wehrmacht nun ein Tag der Befreiung oder der Knechtung gewesen? Es muß jedem Menschen frei stehen, wie er ganz persönlich dieses einschneidende Datum in der Geschichte des deutschen Volkes empfindet.
Für mich, der ich erst nach diesem Datum geboren bin, ist es in erster Linie ein Tag der Besinnung auf die Werte, die als Menschenrechte ganz weit obenan stehen. Da ist das Recht auf Unversehrtheit des eigenen Lebens, das Recht auf Heimat, das Recht auf Freiheit. Die Bevölkerung unserer Heimat, die Menschen aus Hinterpommern, aus unserem Kreis Stolp haben in den schweren Tagen des Jahres 1945 bitter am eigenen Leib erfahren, was es heißt, zu den Besiegten zu gehören. Als die brennenden und mordenden Horden Stalins in den ersten Märztagen den Kreis Stolp erreichten, da war es für viele bereits für Flucht zu spät. Zu spät kamen von einer verantwortungslosen Führung die Marschbefehle. Aber nicht sinnlos war der Tod so manchen Soldatens, der die Rote Soldateska und wenn auch nur für Stunden aufhielt, um noch so manchem die Flucht über Stolpmünde und Danzig zu ermöglichen.
Diejenigen, denen das nicht mehr gelang, hatten mit dem Schlimmsten zu rechnen. Und die Wirklichkeit mit Morden, Brennen und Vergewaltigen war noch schlimmer, als viele es sich vorgestellt hatten. Dazu kam dann noch, so als wäre es noch nicht genug, das Elend der Vertreibung aus unserer viele Hundert Jahre alten angestammter Heimat. Diese Erinnerungen bei den Überlebenden und ihren Angehörigen sind nun nicht geeignet, den Tag 8. Mai als einen Tag der Befreiung zu empfinden.
Sehr teuer, zu teuer haben insbesondere wir Ostdeutschen, wir Heimatvertriebene und Kinder und Enkel von Vertriebenen den Krieg bezahlt. Heute, fünf Jahre nach der Vereinigung und fünfzig Jahre nach dem Krieg leben die meisten von uns wieder in gesicherten Verhältnissen. Von Pommern ist nur ein kleiner Teil westlich der Oder in Deutschland verblieben. Und die, die nach Flucht und Vertreibung in diesem Teil Deutschlands lebten, sind gleich noch ein zweites Mal um die Früchte ihrer Arbeit betrogen worden. Vierzig Jahre unter kommunistischer Willkür waren auch vierzig Jahre Rechtlosigkeit, vierzig Jahre Angst und vierzig Jahre Not.
Wenn heute in Deutschland in den 90ger Jahren etwa 800 Milliarden DM Erbmasse an die nachfolgende Generation weitergereicht werden und im darauffolgenden Jahrzehnt über 1 Billion

DM, so dürfen wir nicht vergessen, daß daran die Ostdeutschen nur zu einem geringen Teil beteiligt sind. Es wäre doch rechtens, darüber nachzudenken, ob und in welcher Weise der Osten, dem es nicht möglich war, solch ein Vermögen und Ersparnisse anzuhäufen, in einer Art Lastenausgleich daran zu beteiligen ist. Es liegt mir höchst fern, hier einen Sozialneid aufzubauen, aber ich halte die Forderung, gemeinsam die Kriegsfolgen in einigermaßen gerechter Weise auszugleichen, für einen berechtigten Anspruch des Ostens.
Wir können uns heute glücklich schätzen, in einem Deutschland zu leben, das frei ist von fremder Besatzung. Die letzten russischen Truppen haben unser Land verlassen. Die Menschen leben in Freiheit und Frieden. Wohlstand ist bei den meisten Bürgern unseres Vaterlandes eingekehrt, Leistung wird auch wieder im Osten des Landes anerkannt und honoriert. Ich weiß, wenn ich das sage, wovon ich spreche. Freiheit kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Schon der Wurm mit seinem Strickleiter-Nervensystem versucht aus dem Gefängnis einer engen Schachtel zu entkommen, um wieviel mehr erst der Mensch.
Das kommunistische Herrschaftssystem konnte sich nur mit Gewalt und Androhung von Gewalt so lange am Leben erhalten. Wir haben es im Herbst 1989 mit dem friedlichen Ruf.- Wir sind das Volk, auf den Müllhaufen der Geschichte gefegt. Lassen wir der äußerlichen Einheit nun die innere Einheit folgen. Wer offenen Auges durch den Osten unseres Landes geht, der sieht, daß sich die Dinge positiv entwickeln. Denken Sie da nur an den Ausbau der Autobahnen und Bundesstraßen. Inzwischen gibt es in Europa keine Region, in der so viel gebaut wird wie in den neuen Bundesländern. Man kann, wie es **Jaques Delors** sagte und auch jedem erzählt, der es hören will, daß es mittelfristig nirgendwo in Europa einen attraktiveren Standort für die Wirtschaft gibt, als die neuen Länder. Und es gibt inzwischen nicht wenige sozialdemokratische Bürgermeister und Landräte im östlichen Teil unseres Landes, die das viel geschmähte Kanzlerwort von den blühenden Landschaften wieder aufgreifen. Wie unser Kanzler Helmut Kohl selbst zugibt, hat er sich bei seiner Prognose lediglich um ein paar Jahre, nicht aber in der Sache geirrt.
Meine sehr verehrten Damen und Herren! Wir feiern heute ein Fest. Das Fest des Heimattreffens von uns Stolper und Nachkommen von Stolp und aus dem Landkreis Stolp. Viele haben eine neue Heimat gefunden und Hannover ist nicht die alte Heimat. Die liegt weit von hier im Osten unter fremder Herrschaft. Heimat ist immer eine dreifache Sache. Dazu gehören in erster Linie die Menschen, die Freunde, Verwandten und Bekannten, dazu gehört die Sprache, unser heimatlicher Dialekt und zur Heimat gehört die Landschaft, das Haus, das die Ahnen erbaut haben, die Felder, die sie gerodet und bestellt haben und nicht zu vergessen die Kirchen und Friedhöfe mit den Gräbern der Verstorbenen. Hier in diesem Saal haben wir nur zwei der drei notwendigen Bestandteile von Heimat. Trotzdem und gerade deshalb ist unser Treffen ein Fest, das uns ein Stück vom Bild der Heimat wieder gibt.
Ich wünsche allen noch weitere schöne Stunden bei diesem Heimattreffen und danke Ihnen recht herzlich für die geduldige Aufnahme meiner Worte.

Auf Wiedersehen.



Hermann Zessin & Co.
Exportgesellschaft m. b. H.
DANZIG
Getreide- und Saat-Export.
Telegramm-Adresse:
Zessin

Danzig, Juni 1899.

P P

Bezugnehmend auf die nebenstehende Mittheilung der Firma Siemens & Zessin, Danzig erlauben wir uns anzuzeigen, daß wir unter der Firma

Hermann Zessin & Co.
Exportgesellschaft m. b. H.

ein Getreide- und Saat-Export-Geschäft errichtet haben und daß der Gesellschafter Herr Hermann Zessin die Firma als Geschäftsführer zeichnen wird. Herrn Johannes Maraszenski haben wir Procura ertheilt.

Von den nachstehenden Handzeichnungen der beiden Genannten belieben Sie Kenntniß zu nehmen.

Hochachtungsvoll

Hermann Zessin & Co.
Exportgesellschaft m. b. H.

Hermann Zessin & Co.
Exportgesellschaft m. b. H.
Zessin

Herr Hermann Zessin wird zeichnen

Hermann Zessin & Co.
Exportgesellschaft m. b. H.
Maraszenski

Herr Johannes Maraszenski ppa. wird zeichnen

Ehrendiplom für den Starkower Bauern **Bernhard Zessin**, Besitzer des Stammhofes der Zessin in Starkow, überreicht im März 1924 und unterzeichnet vom **Verbandsdirektor von Puttkamer** Die Urkunde befindet sich in Familienbesitz.

Deutschland				
1	Zessin Frank	07358 9 21 39		
2	Zessin-Besinger Brigitte	06245 90 09 33		
3	Eßer-Zessin Sandra	02271 75 53 44	Erlenring 39	50129 Bergheim
4	Ferati-Zessin Afrim	02066 39 74 71	Rheinpreußenstr. 37	47198 Duisburg
5	Gay-Zessin Sonja u. Gay Thomas	04536 89 14 94	Imkenrade 8	23898 Sandesneben
6	Hausgeräte Service Zessin & Hirsch	0421 4 76 09 00	Emil-von-Behring-Str. 2	28207 Bremen
7	Indefrey-Zessin Claudia	06462 40 76 52	Zu den Kauten 17	35075 Gladenbach
8	Zessin Holger	05250 5 03 72	Boker Str. 134	33129 Delbrück
9	Koch-Zessin Helga	0911 77 70 60	Turnstr. 7	90763 Fürth
10	Langenhan-Zessin Gabriele	04207 55 90	Am Triften 42	28876 Oyten
11	Zessin Angelika	03342 2 13 79 40	Rosmarienstr. 1	15366 Neuenhagen
12	Zeßin Jordan	0361 6 57 81 78	Jonny-Schehr-Str. 10	99085 Erfurt
13	Zessin-Pretzsch H. u. Ian	04952 77 84		
14	Reißfelder-Zessin Michaela	089 7 55 83 61	Krälerstr. 14	82152 Krailling
15	Röhrkasten A. u. Zessin U.	02133 29 92 63	Am Damschenpfad 17	41542 Dormagen
16	Scharmbeck Anja u. Zessin Marco	0461 3 15 49 94	An Johannismühle 27	24943 Flensburg
17	Zessin Hans Georg	06408 33 04	Wiesenstr. 38	35418 Buseck
18	Wanders Frank u. Zessin Anke	0441 3 84 58 85	Sandkamp 17	26133 Oldenburg Oldb
19	Zessin Frank	02181 70 55 73	Mecklenburger Str. 1	41515 Grevenbroich
20	Zessin	04361 88 91	Giddendorfer Weg 46	23758 Oldenburg
21	Zessin	0431 9 70 94 42		24103 Kiel
22	Zeßin	04124 84 41		
23	Zessin A.	04122 9 82 60 88		
24	Zessin Adolf	04191 54 53	Bleecken 3	24640 Schmalfeld
25	Zessin Alexander	0221 16 91 36 78		Köln
26	Zessin Andre	05423 47 27 08	Grünstr. 22	33775 Versmold
27	Zessin Anita	04962 99 00 90	Drosselweg 5	26871 Aschendorf
28	Zessin Annegret	02361 4 95 34 42	Ernst-Reuter-Str. 18	45665 Recklinghausen
29	Zessin Arnold	030 4 51 25 23	Swakopmund. Str. 23C	13351 Berlin
30	Zessin Artur	0 43 07 83 98 38		24223 Schwentinental
31	Zessin Axel Dr. u. Margit	030 64 16 88 88	Prager Str. 39	15566 Schöneiche
32	Zessin Beatrice	05841 97 93 65	Am Berge 6	29439 Lüchow
33	Zessin Bernd	030 6 81 41 75	Sollmannweg 16	12353 Berlin
34	Zessin Bernd	033841 3 41 01	Forstweg 10A	14806 Belzig
35	Zessin Bernd	040 82 16 79	Papenkamp 19A	22607 Hamburg
36	Zessin Bernd	05041 6 31 33		31832 Springe
37	Zessin-Besinger Brigitte	06245 88 28	Ernst-Ludwig-Str. 7	68649 Groß-Rohrheim
38	Zessin Bettina u. Ingo	04235 22 89	Forstweg 2	27299 Langwedel
39	Zessin Birgit	02274 8 26 28	Holzgasse 12	50189 Elsdorf
40	Zessin Brigitte u. Eberhard	06203 1 23 59	Brenngässel 16	68526 Ladenburg
41	Zessin Burkhard	0451 39 33 88	Ernst-Deecke-Weg 75	23568 Lübeck
42	Zessin Carla	0201 26 47 83	Isenbergstr. 81	45130 Essen
43	Zessin Carsten	05423 20 17 78	Birkenweg 47	33775 Versmold
44	Zessin Carsten	0221 2 97 49 46	Ernst-Cassel-Str. 29	51067 Köln
45	Zessin Ch.	02841 6 32 10	Linnbruchweg 14	47447 Moers
46	Zessin Christa	0341 8 61 05 70	Lene-Voigt-Str. 2	04289 Leipzig

47	Zessin Christian	04232 38 97 94	Berliner Str. 18	27299 Langwedel
48	Zessin Christian u. Ingrid	02241 40 57 45	Telegrafstr. 21c	53842 Troisdorf
49	Zessin Christina	03322 42 37 58	Wilhelmstr. 11	14624 Dallgow-Döberitz
50	Zessin D. u. Kyring S.	033233 2 07 71	Brunnenstr. 10	14669 Ketzin
51	Zessin Daniela	033233 3 00 84	Elsterweg 5	14669 Ketzin
52	Zessin Dennis	06165 38 91 88	Hochstr. 2	64750 Lützelbach
53	Zessin Dieter	02253 76 00	Langenhecke 31	53902 Bad Münstereifel
54	Zeßin Dietrich	04364 5 21	Rosenstr. 11	23746 Kellenhusen
55	Zessin Dietrich	05551 5 23 19	Koppelweg 1	37154 Northeim
56	Zessin Dirk	0179 2 05 48 39		20257 Hamburg
57	Zessin Djana u. Lars	05034 87 04 99	Im Or 1	31535 Neustadt
58	Zessin Dora	030 4 11 50 08	Rosentreterpromen. 30	13437 Berlin
59	Zessin E.	05682 16 44	Schwalmweg 33	34582 Borken
60	Zessin Eberhard Dipl.-Ing.	06221 80 06 76	Steingartenweg 12	69118 Heidelberg
61	Zessin Eckart	0381 2 02 13 00	Bremer Str. 13B	18057 Rostock
62	Zeßin Eckhard	0391 6 21 00 80	Schlehenweg 25	39118 Magdeburg
63	Zessin Edda Dr.med.	0511 73 20 02	Walsroder Str. 149	30853 Langenhagen
64	Zessin Edeltraud	05363 70 86 41	Hauptstr. 31	38446 Wolfsburg
65	Zessin Edith	030 3 02 28 30	Stormstr. 6A	14050 Berlin
66	Zessin Eike, Friseur	035263 6 80 90	Marktstr. 16	01609 Gröditz
67	Zessin Eike Friseur	0351 8 11 60 63	Boltenhagener Str. 70	01109 Dresden
68	Zessin Elisabeth	0209 51 48 94	Devensstr. 39	45899 Gelsenkirchen
69	Zessin Elke	02151 49 14 27	Breslauer Str. 45	47829 Krefeld
70	Zessin Erich	03984 83 19 91	Am Durchbruch 4	17291 Prenzlau
71	Zessin-Erol Ingrid Dr.med.	06104 6 34 10	Frankfurter Str. 114	63150 Heusenstamm
72	Zessin Erwin	05225 18 74	An der Stadthalle 5	32139 Spenge
73	Zessin Eva Friseur	0351 8 80 22 88	Karl-Marx-Str. 2	01109 Dresden
74	Zessin Frank	04121 48 39 45	Zeppelinplatz 12	25335 Elmshorn
75	Zessin G.	05622 10 89	Schladenweg 52	34560 Fritzlar
76	Zessin G. u. K.	02245 38 49		
77	Zessin Georg	040 7 12 08 62	Möllner Landstr. 105	22113 Oststeinbek
78	Zessin Gerd	0345 5 51 18 67	Kirchstr. 18	06120 Lieskau
79	Zessin Gerd	02372 21 52	Friedensstr. 9	58675 Hemer
80	Zessin Gerhard	040 50 50 33	Alsterkrugchauss. 465	22335 Hamburg
81	Zessin Gerhard	04822 72 39	Stellauer Str. 5A	25563 Wrist
82	Zessin Gerhard	02271 5 25 08	Friedensstr. 8	50129 Bergheim
83	Zessin Gerhard Dr.sc.nat.	0345 7 76 12 11	Zum Saaleblick 3	06114 Halle
84	Zessin Gisela	030 5 45 56 28	Märkische Allee 42	12681 Berlin
85	Zessin Günter	040 82 79 85	Conzestr. 8	22587 Hamburg
86	Zessin Günter	06696 73 18	Bornfeldring 1	34630 Gilserberg
87	Zessin Gunnar Dr.Ing.	030 98 63 89 07		
88	Zessin H. G.	06408 33 04		
89	Zessin Hans	0521 88 35 11	Voltmannstr. 172	33613 Bielefeld
90	Zessin Hans	02196 31 67	Tente 9A	42929 Wermelskirchen
91	Zessin Hans-Joachim	0177 2 44 54 42	Isoldestr. 5	12159 Berlin
92	Zessin Hans-Joachim	04108 32 40	Heideweg 7	21224 Rosengarten
93	Zessin Harald	04402 86 83 45	Danziger Str. 16	26215 Wiefelstede
94	Zessin Harry	05622 34 84	Albertstr. 27	34560 Fritzlar

95	Zessin Hartmut	02246 30 05 39	Altenrather Str. 19a	53797 Lohmar
96	Zessin Heidrun	0641 6 67 32	Kropbacher Weg 25	35398 Gießen
97	Zessin Heiko u. Kristin	04822 94 00	Breslauer Str. 3	25563 Wrist
98	Zessin Heiko	036071 8 12 13	Obere Dorfstr. 13a	37339 Wehnde
99	Zessin Heinz	030 3 63 16 20	Obstallee 15	13593 Berlin
100	Zessin Heinz	05258 53 39	E.-M.-Arndt-Str. 7	33154 Salzkotten
101	Zessin Heinz	06163 91 35 50	Breslauer Str. 11	64739 Höchst
102	Zessin Heinz	06165 38 91 89	Hochstr. 2	64750 Lützelbach
103	Zessin Heinz-Peter	038326 8 40 95	Zum Schloß 2	18507 Grimmen
104	Zessin Helga	09256 10 25	Fritz-Franz-Str. 33	95236 Stammbach
105	Zessin Helga u. Volker	0208 5 82 37 37	Mendener Höhe 27	45470 Mülheim
106	Zessin Henrik	09131 5 30 02 33	Schronfeld 83	91054 Erlangen
107	Zessin Herbert	02196 25 98	Vorm Eickerberg 34	42929 Wermelskirchen
108	Zessin Herta	033839 6 00 50	August-Bebel-Str. 26	14789 Wusterwitz
109	Zessin Hildegard	040 41 62 62 34	Chrysanderstr. 82	21029 Hamburg
110	Zessin Horst	0345 8 06 20 09	Paul-Klee-Weg 2	06124 Halle
111	Zessin Horst	04795 10 59	Zum Quellsee 10	27711 Osterholz-Scharmbeck
112	Zessin I.	030 3 44 42 56	Ilsenburger Str. 34	10589 Berlin
113	Zessin Ilse	0451 60 60 76	Fridtjof-Nansen-Str. 10	23566 Lübeck
114	Zessin Inga	05382 17 04	Auf dem Salzberge 5	37581 Bad Gandershm
115	Zessin Ingeborg	039362 8 14 61	Gartenstr. 17	39517 Grieben
116	Zessin Irma	05262 36 94	Bruchstr. 10	32699 Extertal
117	Zessin Irmtraud	0173 2 78 92 63	Birkenstr. 9	39517 Tangerhütte
118	Zessin Isolde	02151 30 46 14	An de Welt 56	47807 Krefeld
119	Zessin J.	03831 49 57 14	Jakob-Kaiser-Str. 21	18437 Stralsund
120	Zessin Joachim u. Christa	04681 24 25	Hafenstr. 17	25938 Wyk
121	Zessin Joachim	06443 22 56	Nordring 17A	35614 Aßlar
122	Zessin Jörg	0351 4 01 79 40	Achtbeeteweg 49B	01189 Dresden
123	Zessin Jörg	04526 38 02 75	M.-Claudius-Ring 90	24326 Ascheberg
124	Zessin Jörg	04826 53 67	Ridders 7	25551 Hohenlockstedt
125	Zessin Johannes	02241 4 22 84	Telegrafstr. 21c	53842 Troisdorf
126	Zessin-Jonuscheit Doris	0177 2 93 80 75	Am Wendehafen 3	26135 Oldenburg Oldb
127	Zessin Jürgen u. Barbara	0351 4 11 84 72	Ginsterstr. 24	01169 Dresden
128	Zessin Jürgen	04151 52 74	Pasewalker Str. 1A	21493 Schwarzenbek
129	Zessin Jürgen	06172 86 73 74	Schillerstr. 8	61350 Bad Homburg
130	Zessin Jutta	05221 8 33 35	Brahmsstr. 6	32049 Herford
131	Zessin K.	0173 6 23 22 66		22113 Hamburg
132	Zessin Käte	0441 5 27 58	Eichenstr. 92	26131 Oldenburg Oldb
133	Zessin Karl	036848 3 14 81		
134	Zessin Karl-Heinz	030 6 41 17 38	Karl-Pokern-Str. 13	12587 Berlin
135	Zessin Karl-Heinz	03385 51 14 90	Grünauer Fenn 1	14712 Rathenow
136	Zessin Karl-Heinz	04151 44 05	Krögers Kamp 16	21493 Schwarzenbek
137	Zessin Karlheinz u. Brigitte	030 5 34 60 06	Schmollerstr. 1	12435 Berlin
138	Zessin Klaus	030 33 34 45	Havelschanze 3	13587 Berlin
139	Zessin Klaus	03647 50 56 72	Ortsstraße 21	07381 Döberlitz
140	Zessin Klaus	06078 32 22	Traubenweg 5	64823 Groß-Umstadt
141	Zeßin Klaus Georg	0179 2 23 53 15	Rudolf-Seiffert-Str. 38	10369 Berlin
142	Zessin Konrad	034632 2 11 70	Eptinger Rain 2	06249 Mücheln

143	Zessin Kurt	0345 8 04 70 58	Max-Liebermann-Str. 3	06124 Halle
144	Zessin Kurt	033398 8 75 23	Marxstr. 33	16356 Werneuchen
145	Zessin Kurt	039851 70 15	Dorfstr. 45	17291 Schenkenberg
146	Zessin Kurt	0451 30 29 30	Schlesienring 108	23569 Lübeck
147	Zessin Kurt	02361 4 56 60	Ernst-Reuter-Str. 18	45665 Recklinghausen
148	Zessin Kurt	07821 2 46 64	Bürklinstr. 52	77933 Lahr
149	Zessin Kurt Ang.	04207 27 32	Amselweg 3	28876 Oyten
150	Zessin Lieselotte	06172 45 90 23	Am Hang 4	61352 Bad Homburg
151	Zessin Lisa	0711 22 06 08 80	Filderbahnstr. 38/1	70567 Stuttgart
152	Zessin Lothar	05423 64 16	Grünstr. 22	33775 Versmold
153	Zessin Lothar	05622 61 29	Schladenweg 52	34560 Fritzlar
154	Zessin Luise Lebensm.	06408 6 23 22	Friedensstr. 23	35447 Reiskirchen
155	Zessin M. , G.	030 4 12 63 73	Antonienstr. 61	13403 Berlin
156	Zessin M.	02151 59 67 88	Roonstr. 100	47799 Krefeld
157	Zessin Maik	03831 27 84 57	Peter-Blome-Str. 12	18439 Stralsund
158	Zessin Manfred	04346 45 52	Ringweg 7A	24251 Osdorf
159	Zessin Marco	0160 7 81 04 57		
160	Zessin Mareike	09131 97 15 96	Drausnickstr. 7	91052 Erlangen
161	Zessin Margrit	038791 62 20	Dorfstr. 47	19336 Legde
162	Zessin Mario Bäckerei	030 4 49 50 53	Zionskirchstr. 52	10119 Berlin
163	Zessin Mario	030 4 25 61 49	Bötzowstr. 19	10407 Berlin
164	Zessin Marion	05622 79 96 21	Scharnhorststr. 11	34560 Fritzlar
165	Zessin Mark-Philip	04536 80 80 78	Hege 9	23898 Sandesneben
166	Zessin Marlies	038306 6 21 50	Am Anger 2	18573 Altefähr
167	Zessin Martin	04829 2 53	Unteres Dorf 4	25573 Beidenfleth
168	Zessin Martin	0721 9 21 13 58	Waldstr. 93	76133 Karlsruhe
169	Zessin Martina u. Norbert	02235 34 41	Danziger Str. 21	50374 Erftstadt
170	Zessin Max	06126 65 17	Ahornweg 9	65510 Idstein
171	Zessin-Maywald Ariane	03935 21 36 08	Str. des Friedens 12	39517 Birkholz
172	Zessin Meta	0208 8 82 70 13	Liverpoolstr. 33	45470 Mülheim
173	Zessin Michael	03521 45 50 02	Wilsdruffer Str. 7	01662 Meißen
174	Zessin Michael	040 39 60 38	Fischers Allee 50	22763 Hamburg
175	Zeßin Monika	030 8 55 25 06	Menzelstr. 19	12157 Berlin
176	Zessin Musikservice	04554 60 94 72		
177	Zessin Norbert	0351 8 90 12 18	Lindenstr. 3A	01109 Dresden
178	Zessin Norbert	0209 4 59 07	Fersenbruch 137	45883 Gelsenkirchen
179	Zessin Norbert	0209 5 55 79	Schlangenwallstr. 11	45899 Gelsenkirchen
180	Zessin Norbert u. Carola	04554 70 49 85	Habichtshorst 6A	23812 Wahlstedt
181	Zessin Olaf	034632 2 34 40	Beethovenstr. 5	06249 Mücheln
182	Zessin Onke u. Ingo	040 50 42 82	Nesselstr. 11	22335 Hamburg
183	Zessin Otto	0345 8 04 41 82	Gustav-Weidanz-Weg 6	06124 Halle
184	Zessin Otto	040 7 20 78 25	Curslacker Heerweg 182A	21039 Hamburg
185	Zessin Paul-Heinz	02733 44 36	Im Henkenhof 6	57271 Hilchenbach
186	Zessin Peter	03322 20 13 53	Holbeinstr. 22	14612 Falkensee
187	Zessin Peter	03382 70 30 11	Rosenweg 1	14797 Kloster Lehnin
188	Zeßin Peter	040 6 45 13 74		22159 Hamburg
189	Zessin Peter	0172 5 67 48 64	Zwinger 1	37154 Northeim

190	Zessin Peter u. Ursula	05922 39 10	Buchenweg 3	48455 Bad Bentheim
191	Zessin Ralf	069 95 29 47 31	Pflugstr. 24	60431 Frankfurt
192	Zessin Regina	035723 2 17 39	Rudolf-Breitscheid-Str. 40	02994 Bernsdorf
193	Zessin Reinhard	03834 89 86 87	Amselweg 1	17498 Neuenkirchen
194	Zessin Reinhold	04232 77 68	Wollblöcken 16	27299 Langwedel
195	Zessin Reinhold Dipl.-Ing.	0201 77 99 12	Schornstr. 6	45128 Essen
196	Zessin Renate	0345 6 84 87 90	Angerweg 4	06120 Lieskau
197	Zessin Renate u. Lothar	04791 95 90 69	Niedersandhauser Damm 2	27711 Osterholz-Scharmbeck
198	Zessin Richard	02224 63 42	Linzer Str. 45	53604 Bad Honnef
199	Zessin Rita	069 53 95 25	Dehnhardtstr. 67	60433 Frankfurt
200	Zessin Rolf	05262 34 79	Südstr. 20	32699 Extertal
201	Zessin Rosemarie	036338 6 32 92	Dorfstr. 52	99759 Sollstedt
202	Zessin Roswitha	038323 8 01 69	Ringstr. 13B	18445 Prohn
203	Zessin Rudi	05252 5 04 49	Lippestr. 3	33175 Bad Lippspringe
204	Zessin Rudolf	02224 39 69	Floßweg 36	53604 Bad Honnef
205	Zessin Rüdiger	07154 2 61 96	Im Haldenrain 80	70806 Kornwestheim
206	Zessin Ruth	030 4 12 84 13	Graf-Haeseler-Str. 12	13403 Berlin
207	Zessin Sabine	0172 5 14 55 00		30173 Hannover
208	Zessin Sarah	0234 4 38 74 61		
209	Zessin-Schulz Claudia , Pension	04364 84 42	Fritz-Reuter-Weg 6	23746 Kellenhusen
210	Zessin Siegfried	039399 8 17 57	Unter den Eichen 10	39606 Kleinau
211	Zessin Silke	0177 5 21 34 07	Nantesstr. 77	13127 Berlin
212	Zessin Simone	038791 7 90 83	Gnevsdorfer Dorfstr. 19	19322 Gnevsdorf
213	Zessin Sonja	03441 22 15 62	Oststr. 13	06712 Kretzschau
214	Zessin Stefan	05251 1 42 15 66	Aldegreverstr. 2	33102 Paderborn
215	Zessin Susanne	02154 8 06 46	Hülsdonkstr. 33	47877 Willich
216	Zessin T.	04122 90 75 79		
217	Zessin Tanja	030 3 75 35 63	Barnewitzer Weg 29	13585 Berlin
218	Zessin Tanja	030 20 83 20 99	Fehrbelliner Str. 38	13585 Berlin
219	Zessin Thomas	040 60 09 66 64	Waldweg 86	22393 Hamburg
220	Zessin Thomas	05423 47 25 18		
221	Zessin U.	0251 9 87 99 48		
222	Zessin Udo	02365 4 27 41	Römerstr. 128C	45772 Marl
223	Zessin Ulrich, Heilpraktiker	0561 4 91 69 84	Bergweg 61	34125 Kassel
224	Zessin Ursel	089 4 30 91 54	Turnerstr. 47	81827 München
225	Zessin Ursula	0340 8 58 26 71	Augustenstr. 1	06842 Dessau-Roßlau
226	Zessin Ute	040 38 53 74	Chemnitzstr. 19	22767 Hamburg
227	Zessin Uwe	035723 2 01 91	Alter Wiednitzer Weg 7	02994 Bernsdorf
228	Zessin Uwe	02154 48 04 74	Hülsdonkstr. 33	47877 Willich
229	Zessin Uwe	02152 5 37 88	Unterschelthof 21	47918 Tönisvorst
230	Zessin Uwe	069 95 90 90 07	Stalburgstr. 9	60318 Frankfurt
231	Zessin Uwe	06103 60 24 40	Liebknechtstr. 82	63303 Dreieich
232	Zessin Vanessa	02241 2 51 61 36	Ulmenweg 6	53757 Sankt Augustin
233	Zessin Walfried	04122 8 24 99	Hauptstr. 171	25482 Appen
234	Zessin Walter	039994 1 01 90	Gnevezow 28	17111 Borrentin
235	Zessin Walter	06403 44 44	Frankfurter Str. 43	35440 Linden

236	Zessin Walter, Baumschulen	04122 8 24 90	Hauptstr. 171	25482 Appen
237	Zessin Waltraud	033979 1 52 52	Zum Horstberg 11	16868 Wusterhausen
238	Zessin Waltraud	02365 2 28 40	Hermann-Löns-Str. 71	45772 Marl
239	Zessin Werner	030 4 13 53 95	Im Rodeland 6B	13403 Berlin
240	Zeßin Werner	030 4 04 41 77	Götzestr. 13	13467 Berlin
241	Zessin Werner	03322 20 68 53	Sperlingshof 26	14624 Dallgow-Döberitz
242	Zessin Werner	03831 49 44 08	Damaschkeweg 48	18437 Stralsund
243	Zessin Werner	04509 18 72	Am Waldrand 46	23627 Groß Grönau
244	Zessin Werner	0431 20 15 14	Anschützstr. 6	24232 Schönkirchen
245	Zessin Werner	02208 48 78	Ahornstr. 1	53859 Niederkassel
246	Zessin Wibke Maria	0201 5 63 55 19		
247	Zessin Wilfried	033056 7 63 32	Marienstr. 15	16552 Schildow
248	Zessin Wilfried Bäckerei	030 4 49 82 70	Choriner Str. 39	10435 Berlin
249	Zessin Willi	06171 2 26 57	Im Rosengärtchen 98	61440 Oberursel
250	Zessin Willi Gartenbau	02156 32 60	Donkweg 2	47877 Willich
251	Zessin Wolfgang	030 3 75 48 21	Fehrbelliner Str. 38A	13585 Berlin
252	Zessin Wolfgang	04182 2 11 47	Bahnhofstr. 27	21255 Tostedt
253	Zessin Wolfgang	09256 95 34 79	Gundlitz 65	95236 Stammbach
254	Zessin Wolfgang Dr.	038751 2 06 69	Lange Str. 9	19230 Jasnitz
255	Zessin Wolfgang, Zahnarzt	02776 91 17 00	Landstr. 38	35080 Bad Endbach